

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | www.zt-aktuell.de

Meisterprüfungsverordnung	Führen ist erlernbar!	Physiologische Freiheit	Junge Talente
Zum Juli 2007 tritt eine neue MPVerfVO in Kraft. Dies wurde nötig, um neue Technologien miteinzubeziehen.	Der Ausbau hierfür nötiger Kompetenzen – eine Bestandsaufnahme und ein Wegweiser von Diplom-Ingenieur Thorsten Huhn.	Die Grundzüge der biologischen Modellation von Kauflächen, dargestellt von ZTM Sven Tietge, Pinneberg.	Eine neue Laborgruppe produziert günstig deutschen Zahnersatz. Eine deutliche Kampfansage an Billiganbieter.
Politik ▶ Seite 4	Wirtschaft ▶ Seite 8	Technik ▶ Seite 12	Service ▶ Seite 21

ANZEIGE

Ihre Zukunft!

Die Zeit ist reif! Immer mehr Dentallabore ergänzen ihr Angebot bereits professionell mit hochwertigem Zahnersatz von dentaltrade und schaffen sich so einen Wettbewerbsvorteil. Behalten Sie die Nase vorn mit Preisen bis zu 70% unter BEL II / BEB. Worauf warten Sie noch? Rufen Sie uns an!

- Bis zu 5 Jahre Garantie
- Kompl. zahn. Leistungspalette
- Voller Kundenschutz
- Bundesweite Lieferung

dentaltrade GmbH & Co. KG • Grazer Str. 8 • 28359 Bremen
☎ - freecall: (0800) 247 147 - 1 • www.labor.dentaltrade.de

Konjunkturbarometer I/2007 – Hoffnung trotz saisonbedingten Tiefs

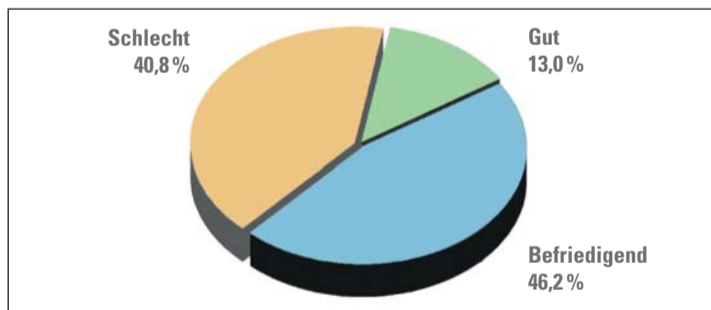
Mäßige Geschäftslage im ersten Quartal

Aussichten für Labore stabilisieren sich leicht gegenüber Vorjahren – „Keine Planungssicherheit und geringere Investitionen“ erwarten hingegen die Auftraggeber der Labore

(kr) – Erfahrungsmäßig sank auch im I. Quartal 2007 die Nachfrage im Zahntechniker-Handwerk zum Vorquartal. Das Konjunkturbarometer des VDZI bestätigt einen durchschnittlichen Rückgang um 12,4%. Ein Umsatzvergleich des jeweils I. Quartals der letzten zwei Jahre zeigt

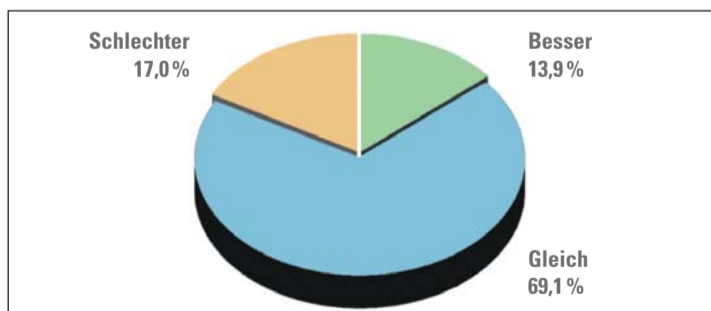
urteilung der Geschäftslage Ende 2006 erneut in den negativen Bereich und beträgt nun -14,3% (West: -30,7%). Waren im Vorquartal noch 16,4% der Befragten zufrieden, sind es jetzt nur 13%. Die Anzahl der Betriebe, die ihre Geschäftslage als schlecht beurteilen, stieg von 38,1% auf 41%.

schäftigtenindex von -1,8%. Im Quartal davor betrug er -6,6%. In Ostdeutschland wird sogar erstmals seit dem II. Quartal 2004 wieder mehr Personal eingestellt als entlassen. Eine deutliche Mehrheit (76,6%) möchte aber zunächst keine personellen Änderungen vornehmen. Eine Entspannung zeichnet sich ebenfalls im Investitionsbereich ab: 28,3% wollen investieren – 9,4% in den Ersatz von Maschinen, 5,2% in eine Geschäftserweiterung und 13,7% in die Anschaffung neuer Technologien. Einen positiven Einfluss auf die gestiegene Investitionsbereitschaft schreibt der VDZI der 32. IDS Ende März zu. Eine andere Stimmung herrscht laut Praxisbarometer der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein bei den Auftraggebern der Labore: „Keine Planungssicherheit, geringere Investitionen und weniger Arbeitsplätze – diese Folgen wird die Gesundheitsreform nach Ansicht der schleswig-holsteinischen Zahnärzte für ihre Praxen haben“, heißt es darin. Die regelmäßig durchgeführte Mail- und Fax-Umfrage bei niedergelassenen Zahnärzten im nördlichsten Bundesland zeige, dass sich zwei Drittel der Befragten in ihrer Zukunftsplanung verunsichert fühlen. Freie Kommentare zum Stellenabbau hätten gezeigt, warum dieser für manche Praxisinhaber kein Thema sei: „Ihre Personaldecke ist bereits auf ein Minimum reduziert.“ Die meisten Zahnärzte beschrieben ihre Stimmungslage als befriedigend/ausreichend, ein Viertel als mangelhaft oder sogar mies (Schulnote 6), nur 2% als sehr gut. Was diese Beurteilung für die Labore bedeutet, wird sich zeigen. ☒



Geschäftslage im Berichtsquartal.

(Quelle: VDZI, Grafik: Oemus Media AG)



Erwartung für das II. Quartal 2007.

(Quelle: VDZI, Grafik: Oemus Media AG)

hingegen eine Verbesserung: So ergebe sich zu 2006 eine Steigerung von 7,3% und zu 2005, als eine Umsatzhalbierung stattfand, ein Plus von 38%. Dennoch bestätigte sich die Annahme einer dauerhaft abgesenkten Umsatzsituation – verglichen mit dem I. Quartal 2004 bestehe ein Defizit von -20,9%. Ein auf -27,8% gesunkenen Geschäftslagenindex unterstreicht die Entwicklung. Nach Angaben des VDZI rutscht dabei der Index im Osten nach einer „neutralen“ Be-

Saisonal bedingt wird ein tendenziell nachfragestärkeres II. Quartal erwartet, was sich im gestiegenen Erwartungsindex widerspiegelt: 14% rechnen mit einer Verbesserung, 17% mit einer Verschlechterung. Mehrheitlich erwarten die Betriebe somit eine gleich bleibende Wirtschaftslage. Auch der Beschäftigtenindex erholt sich weiter: Ca. 12,6% der Labore, die Entlassungen planen, stehen 10,8%, die neue Mitarbeiter einstellen wollen, gegenüber. Daraus ergibt sich ein Be-

Innungsarbeit der NBZI 2007 nach wie vor offensiv und vielschichtig

Wahl in Nordbayern bestätigt Vorstand

Die Innung zeigt sich zufrieden: Nach sechsmonatiger Tätigkeit wurde der Interims-Vorstand der Nordbayerischen Zahntechniker-Innung (NBZI) Anfang Mai geschlossen wiedergewählt.

(hdk) – Nachdem im Oktober vergangenen Jahres der damalige OM und sein Stellvertreter zurückgetreten waren, wurden ZTM Werner Schmelz und ZTM Helmut Knittel nachgewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden ZTM Hans-Peter Bärthlein und Dipl.-Volkswirt Guido Braun (ZT berichtete). Sechs Monate später nun zählt sich die Arbeit des teilweise neuen Vorstandes aus.



Der bestätigte Vorstand: ZTM Jochen Meyer-Oschatz, OM Werner Schmelz, Betriebswirtin HWK Ruth Dotzauer, stellv. OM Helmut Knittel, ZTM Hans-Peter Bärthlein und Dipl.-Volkswirt Guido Braun.

ANZEIGE

Serie 21

Einzigartiges Zubehör für die CAD-CAM Technologie.

www.dentona.de | Tel +49 231 5556-0

Die ca. 100 anwesenden Innungsmitglieder honorierten ihre Vertreter mit einer ge-

schlossenen Wiederwahl auf der planmäßigen Jahreshauptversammlung am 5.5.2007 in Feucht bei Nürnberg. Zu den bisher herausstehenden Aktivitäten des Vorstandes in 2007 gehörten der Besuch in den bayerischen Staatsministerien für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie sowie für Arbeit und Sozialordnung Ende Februar. Gemeinsam mit der südbayerischen Innung thematisierte man die Wettbewerbsverzerrung im Gesundheitssystem, Auslandszahn-

ersatz und die Dachmarke Q_{AMZ}. Die Zusammenarbeit mit dem VDZI sei erklärtes Ziel, so OM Werner Schmelz gegenüber der ZT, ebenso wie offensive Öffentlichkeitsarbeit. Gleiches gilt nicht zuletzt durch die Mitarbeit des stellv. OM Knittel in der Steuerungsgruppe QS-Dental. Seit dem Frühjahr ist die neue Internetpräsenz der Innung (www.nbzi.de) online, die sich neben umfangreicher interner Information auch an Patienten und mögliche Azubis wende. ☒

ANZEIGE

SHOFU

Keep smiling

Die Zukunft des Werkstoffs Keramik

Implantate, Aufbauten und Suprastrukturen – Was kann der Werkstoff Keramik in der Implantologie? Was kann er (noch) nicht? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die 2. Europäische Konsensuskonferenz (EuCC) im Februar in Köln.

Unter Leitung des Bundesverbandes implantologisch tätiger Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) formulierte die

die Konferenz mit Teilnehmern aus Deutschland, Frankreich, Polen und der Schweiz bereits heute. Die

das Implantatdesign und die Oberflächenstrukturierung bei Keramik eine auf diese Eigenschaften abgestimmte kli-



Mit dem Thema „Keramik“ traf der BDIZ EDI den Nerv der Implantologen: Die Anzahl der Teilnehmer an der 2. EuCC übertraf alle Erwartungen.

18-köpfige Konferenz aus Praktikern und Wissenschaftlern Deutschlands und Europas ein Konsensuspapier, das von namhaften Organisationen und Institutionen mitgetragen wird – darunter die Universitäten Köln, Homburg, Freiburg, Witten/Herdecke und Aachen sowie der spanische Implantologenverband. Die Konferenz kam zu unterschiedlichen Ergebnissen. Während der Einsatz des Werkstoffes bei Aufbauten und Suprastrukturen als hervorragend eingestuft wurde, ist eine Ablösung der Titanimplantate durch Keramikimplantate noch nicht in Sicht. In Zusammenarbeit mit der Universität Köln hatte der BDIZ EDI der Konsensuskonferenz ein Arbeitspapier vorgelegt mit dem Ziel, eine Übereinkunft in der Bewertung der Anwendung von Keramik als Werkstoff zu erreichen und einen europaweit gemeinsamen Standpunkt zu entwickeln. Die Konferenz kam zu dem Ergebnis, dass die Bedeutung der Keramik in der Implantologie in Zukunft zunehmen werde. Den erfolgreichen Einsatz des Werkstoffes im Bereich der Suprastrukturen bestätigte

derzeit angebotenen Verbundkeramiken erlaubten die Herstellung von ästhetisch hochwertigen Supra-

ANZEIGE

konstruktionen. Die Fünf-Jahres-Überlebensstudien zeigten keinen Unterschied der mechanischen Festigkeit zwischen Metallkeramik und Vollkeramik. Insbesondere die metallfreie Suprastruktur aus computergefräster Keramik lasse sich auch durch die bekannten Techniken der konventionellen Prothetik realisieren. Anders bewertete die Konsensuskonferenz den Einsatz bei Implantaten. Hier seien die Möglichkeiten der Oberflächenstrukturierung bei Keramik im Vergleich zu Titan derzeit noch eingeschränkt. Die Konferenz stellte fest, dass

nische Vorgehensweise erforderlich. „Eine bessere Bewertung der Keramikimplantate gegenüber Titanimplantaten ist zurzeit weder klinisch noch biologisch belegbar“, so die Konsensuskonferenz. Dass Zirkoniumoxid der Keramik einen vorderen Stellenplatz hinsichtlich der Werkstoffe in der Implantologie gebracht hat, steht nach Meinung aller Teilnehmer außer Zweifel – allerdings dürfe der Werkstoff nicht als Ablösung des Titan missverstanden werden, er sei eine Alternative für spezielle Indikationen. Eine unbestritten positive Bewertung erhielten Abutments aus Keramik hinsichtlich ihres offensichtlich guten Verhaltens zur Reduzierung von Plaque-Anlagerung. Langjährige Studien belegen hier die Praxistauglichkeit. **ZT**

ZT Adresse

BDIZ EDI
An der Eiche 2
53111 Bonn
Tel.: 02 28/93 59-2 44
Fax: 02 28/93 59-2 46
E-Mail: office@bdizedi.org
www.bdizedi.org

Übliche Vergütung für Laborleistungen

Das Landgericht Wiesbaden hat sich im Urteil vom 15.3.2006 – 9 O 243/03 – mit der Ermittlung der angemessenen und üblichen Vergütung für zahn-technische Laborleistungen befasst. In dem konkreten Fall hatte der Zahnarzt dafür 11.200 Euro gefordert, was der Patient nicht aberkennen wollte.

Das Gericht hatte einen Sachverständigen beschäftigt, welcher lediglich feststellte, das Bundeseinheitliche Leistungsverzeichnis (BEL) II sei für nicht gesetzlich Versicherte grundsätzlich nicht bindend und daher auch nicht als üblich zu bezeichnen. Zur Frage der Angemessenheit und Üblichkeit der vom Zahnarzt berechneten Preise sowie der für die Prüfung maßgeblichen Kriterien äußerte sich der Sachverständige nicht.

Nach § 9 GOZ kann der Zahnarzt die tatsächlich entstandenen angemessenen Kosten für zahn-technische Leistungen als Auslagen berechnen. Da die Sätze der sogenannten BEL-Liste im Text des § 9 GOZ nicht genannt werden, ist eine Bindungswirkung im Bereich der Privatversicherten grundsätzlich nicht anzunehmen. Das Gericht meint dann weiter, aus dem gleichen Grund würde auch keine Bindungswirkung an die vom Zahntechniker-Handwerk für den privatärztlichen Bereich

erstellte Bundeseinheitliche Benennungsliste (BeB-Liste) mit ihren durchweg höheren

Angemessenheit und Üblichkeit der vom Zahnarzt berechneten Preise sowie der für die Prüfung maßgeblichen Kriterien äußerte sich der Sachverständige nicht. Nach § 9 GOZ kann der Zahnarzt die tatsächlich entstandenen angemessenen Kosten für zahn-technische Leistungen als Auslagen berechnen. Da die Sätze der sogenannten BEL-Liste im Text des § 9 GOZ nicht genannt werden, ist eine Bindungswirkung im Bereich der Privatversicherten grundsätzlich nicht anzunehmen. Das Gericht meint dann weiter, aus dem gleichen Grund würde auch keine Bindungswirkung an die vom Zahntechniker-Handwerk für den privatärztlichen Bereich



Honoraransätzen bestehen. Üblich und angemessen ist nach der Auffassung des Gerichts, was tatsächlich allgemeine Verkehrsgeltung hat. Da etwa 90 % der zahnärztlichen Leistungen für gesetzlich krankenversicherte Patienten erbracht werden, dürften diese nach der Mei-

ZT Adresse

RA Dr. Franz Otto
Trienendorfer Str. 19
58452 Witten
Tel.: 0 23 02/3 10 88
Fax: 0 23 02/93 36 39
E-Mail: Franz.Otto@freenet.de

ANZEIGE

ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahntechnik Zeitung, Stichwort „Leserbriefe“
Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de



Gesellenfreisprechung in Berlin

Mit irischem Folk heizten die „Leprechauns“ – Schülerinnen und Schüler der Berliner Paul-Natorp-Oberschule – die Stimmung in der Heilig-Kreuz-Kirche am 3.3.07 in Berlin-Kreuzberg an, bevor Landesinnungsmeister Karlfried Hesse die anwesenden 500 Gäste der Freisprechungsfeier 2007 herzlich begrüßte.



Landesinnungsmeister Karlfried Hesse, Preisträgerinnen Melanie Zunn und Stefanie Rau, Landeslehrlingswart Erwin Behrend (v.l.n.r.).

„Sie haben es geschafft. Ab heute gehören Sie einem Berufsstand an, der in Europa und der Welt einen hohen Stellenwert hat, der durch Zuverlässigkeit und Innovation besticht, der ein zuverlässiger Partner in der Dreierbeziehung von Patient, Zahnarzt und Zahntechniker ist.“ So beglückwünschte und motivierte er die über 100 Prüflinge, die die Abschlussprüfung im Zahntechniker-Handwerk absolviert und bestanden hatten. Im Anschluss daran hielt Anselm Lotz als offizieller Vertreter des Berufsbildungsausschusses der HWK Berlin im festlichen

Ambiente der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin-Kreuzberg eine optimistische Ansprache an das gut gefüllte Auditorium. Besonders großen Anklang fand der in Zusammenarbeit zwischen Meisterschule und Innungsgeschäftsstelle erstellte Prüfungsfilm, diesmal mit dem Titel „Die Lizenz zum Lötén“. Die Aufnahmen dazu entstanden während der praktischen Gesellenprüfung. Unser besonderer Dank für die seit nunmehr ca. sechs Jahren unermüdliche Film- und Schneidearbeit gilt hier noch einmal Burkhard Buder (Meisterschule) und Michael Paul (ZIBB). Eine selbstbe-

wusste Danksagungsrede mit ironisch-ehrlichem Rückblick auf die Höhen und Tiefen einer dreieinhalbjährigen Lehrzeit mit dem abschließenden Aufruf an alle Jung-Techniker „Glaubt an euch selbst!“ hielt die Jung-Gesellin Katarina Fritgen. Nach der Übergabe der Gesellenbriefe hatten Auszubildende, Meister, Eltern und Gäste zum Abschluss die Gelegenheit, den Abend bei einem kleinen Sekt-empfang ausklingen zu lassen. Bei allen Mitwirkenden, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, bedanken sich Vorstand und Innungsgeschäftsstelle der ZIBB hiermit nochmals auf das Herzlichste! **ZT**

ZT Adresse

Zahntechniker-Innung
Berlin-Brandenburg
Obentrautstr. 16/18
10963 Berlin
Tel.: 0 30/3 93 50 36
Fax: 0 30/3 93 60 36
E-Mail: info@zibb.de
www.zibb.de

ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

Verlag			
Verlagsanschrift: Oemus Media AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig		Tel.: 03 41/4 84 74-0 Fax: 03 41/4 84 74-2 90 E-Mail: kontakt@oemus-media.de	Katja Römhild (kr) E-Mail: katja.roemhild@dotzauer-dental.de
Fachredaktion			
Roman Dotzauer (rd) Betriebswirt d. H. (V.i.S.d.P.)		E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de	Matthias Ernst (me), ZT Betriebswirt d. H. Tel.: 09 31/5 50 34 E-Mail: ernst-dental@web.de
Prof. Dr. Axel Zöllner		E-Mail: axel.zoellner@uni-wh.de	Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich) Tel.: 03 41/4 84 74-2 22 E-Mail: reichardt@oemus-media.de
Redaktionsleitung			
Cornelia Pasold (cp), M.A.		Tel.: 03 41/4 84 74-1 22 E-Mail: c.pasold@oemus-media.de	Anzeigen Lysann Pohlann (Anzeigendisposition/ -verwaltung) Tel.: 03 41/4 84 74-2 08 Fax: 03 41/4 84 74-1 90 ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40 (Mac: Leonardo) 03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card) E-Mail: pohlann@oemus-media.de
Redaktion			
H. David Koßmann (hdk)		Tel.: 03 41/4 84 74-1 23 E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de	Herstellung Sven Hantschmann Tel.: 03 41/4 84 74-1 14 E-Mail: s.hantschmann@oemus-media.de
Christina Wendt (cw)		Tel.: 03 41/4 84 74-1 43 E-Mail: ch.wendt@oemus-media.de	

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Neue Meisterprüfungsverordnung im Zahntechniker-Handwerk

Das ZT-Handwerk zählt zu den zulassungspflichtigen Handwerksberufen, in denen die Meisterprüfung Voraussetzung für die selbstständige Führung eines Betriebes ist. Die Gesetzesgrundlagen in zulassungspflichtigen Berufen sind geregelt im § 45 der Handwerksordnung, in der Verordnung über gemeinsame Anforderungen im Handwerk (AMVO) und der Meisterprüfungs-Verfahrens-Verordnung (MPVerfVO). Die neue Verordnung tritt am 1. Juli 2007 in Kraft.

Die Meisterprüfung stellt als Abschluss der beruflichen Bildung die höchste handwerkliche Qualifikation dar und hat Bestandsschutz bis ans Lebensende, ungeachtet der europäischen Entwicklung.

petenz eigenverantwortlich umzusetzen und an neue Bedarfslagen in diesen Bereichen anzupassen.

Im Zahntechniker-Handwerk sind zum Zwecke der Meisterprüfung alle wesentlichen, das Zahntechniker-

des Prüflings für den Kundenauftrag sollten berücksichtigt werden. Die auftragsbezogenen Kundenanforderungen werden vom Meisterprüfungsausschuss festgelegt. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfling ein Umset-

tigte Projektarbeit muss so gestaltet sein, dass sie einem Patienten eingegliedert werden könnte. Eine Aufgabenstellung, die möglichst viele unterschiedliche Einzellelemente darstellt, welche in dieser Zusammenstellung nie eingegliedert werden könnte, ist nicht mehr zulässig.

Nach Durchführung des Meisterprüfungsprojekts wird über die Projektarbeit das Fachgespräch geführt. Dabei soll der Prüfling nachweisen, dass er die fachlichen Zusammenhänge aufzeigen kann, die dem Meisterprüfungsprojekt zugrunde liegen, den Ablauf des Meisterprüfungsprojekts begründen und mit dem Meisterprüfungsprojekt verbundene berufsbezogene Probleme sowie deren Lösungen darstellen kann und dabei in der Lage ist, neue Entwicklungen zu berücksichtigen. Das Fachgespräch soll nicht länger als 30 Minuten dauern und wird zum Meisterprüfungsprojekt im Verhältnis 3 zu 1 gewichtet.

Das Meisterprüfungsprojekt und das Fachgespräch werden gesondert bewertet. Die Prüfungsleistungen im Meisterprüfungsprojekt und im

ten sowie Lösungswege aufzeigen und dokumentieren und dabei aktuelle Entwicklungen berücksichtigen kann. Der Teil II gliedert sich in drei gleichwertige Handlungsfelder.

- 1 Konzeption, Gestaltung und Fertigungstechnik,
- 2 Auftragsabwicklung,
- 3 Betriebsführung und Betriebsorganisation.

Hier werden die auftragsrelevanten Bereiche dargestellt, insbesondere die der Auftragsbeschaffung, Methoden und Verfahren der Arbeitsplanung und Arbeitsorganisation, berufsbezogene rechtliche Vorschriften, der auftragsbezogene Einsatz von Werkstoffen, die berufsbezogenen Abrechnungssysteme, der Dokumentation, Vor- und Nachkalkulation.



Anlässlich der Gysi-Preis-Verleihung auf der IDS 2007 stellte Reinhold Röcker die Änderungen der Meisterprüfungsverordnung vor.

Eine Neuordnung der Meisterprüfungsverordnung im Zahntechniker-Handwerk war erforderlich, um die neuen Technologien in die Meisterprüfung mit einzubeziehen. So ist eine ausgeprägte Handlungsorientierung als moderne Form der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten inzwischen bei allen neu abzuschließenden Meisterprüfungsverordnungen zu finden.

Der unternehmerische Bereich des Handwerkers wird so stärker herausgestellt. Dies beruht auf der Erkenntnis, dass bei immer stärkerem Wettbewerb die rein fachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten alleine nicht ausreichen, um eine Existenzsicherung in der Selbstständigkeit zu gewährleisten. Ziel der Reformen war es daher, ganzheitliche und prozessorientierte Prüfungen unter Abbau von bürokratischem Aufwand durchzuführen, die den Prüflingen ohne Einbußen an Qualifikation einen erfolgreichen Abschluss erleichtern.

Alle vier Hauptteile der Meisterprüfung sind rechtlich selbstständig worden, können somit zeitlich unabhängig voneinander, vor unterschiedlichen Prüfungsausschüssen abgelegt und jeweils dreimal wiederholt werden.

Die Vorbereitung auf die Meisterprüfung bleibt der Initiative des Einzelnen überlassen, eine Teilnahme an Vorbereitungslehrgängen ist empfehlenswert, jedoch nicht vorgeschrieben.

Nach der aktuell gültigen Handwerksordnung gibt es keine gesetzlich vorgeschriebene Zeitspanne mehr zwischen der Gesellenprüfung und der Meisterprüfung.

Durch die Meisterprüfung wird festgestellt, ob der Prüfling befähigt ist, einen Betrieb selbstständig zu führen, technische, kaufmännische und personalwirtschaftliche Leitungsaufgaben wahrzunehmen, die Ausbildung durchzuführen und seine berufliche Handlungskom-

petenz eigenverantwortlich umzusetzen und an neue Bedarfslagen in diesen Bereichen anzupassen. Im Zahntechniker-Handwerk sind zum Zwecke der Meisterprüfung alle wesentlichen, das Zahntechniker-

Die vier Prüfungsteile der Meisterprüfung im Zahntechniker-Handwerk

1. Die Prüfung der meisterhaften Verrichtung der wesentlichen Tätigkeiten (Teil I),
2. die Prüfung der erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse (Teil II),
3. die Prüfung der erforderlichen betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse (Teil III) und
4. die Prüfung der erforderlichen berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse (Teil IV).

ANZEIGE

Die Teile I und II sind berufsrelevante Teile, die Teile III und IV sind berufsübergreifend für alle Handwerksberufe einheitlich.

Teil I

Prüfung der meisterhaften Verrichtung der wesentlichen Tätigkeiten

Der Prüfling hat ein Meisterprüfungsprojekt durchzuführen, das einem Kundenauftrag entspricht. Vorschläge

zungskonzept, einschließlich einer Zeit- und Materialbedarfsplanung. Dieses hat er vor der Durchführung des Meisterprüfungsprojekts dem Meisterprüfungsausschuss zur Genehmigung vorzulegen. Der Meisterprüfungsausschuss prüft, ob das Umsetzungskonzept den auftragsbezogenen Kundenanforderungen entspricht. Das Meisterprüfungsprojekt umfasst Teilaufgaben, die jeweils aus Planungs-, Durchführungs- und Dokumentationsarbeiten bestehen.

Als Meisterprüfungsprojekt sind die nachfolgenden Teilaufgaben durchzuführen:

- 1 Einen Ober- oder Unterkiefer mit festsitzendem siebengliedrigem Zahnersatz nach vorgegebenem Okklusionskonzept mit mindestens drei Front- und drei Seitenzähnen versorgen und ein Einzelzahnimplantat mit vollkeramischer Restauration sowie einen okklusal adjustierten Aufbissbehelf herstellen,

- 2 einen kombiniert festsitzenden herausnehmbaren Zahnersatz in Ober- oder Unterkiefer in Verbindung mit insgesamt vier individuellen Verbindungselementen herstellen,
- 3 prothetische Versorgung eines unbezahnten Unter- und Oberkiefers nach System herstellen,
- 4 ein kieferorthopädisches oder funktionskieferorthopädisches Gerät herstellen. Das heißt für das Zahntechniker-Handwerk: Jede angefer-

Fachgespräch werden im Verhältnis 3 zu 1 gewichtet. Hieraus wird eine Gesamtbewertung gebildet.

Mindestvoraussetzung für das Bestehen des Teils I der Meisterprüfung ist eine insgesamt ausreichende Prüfungsleistung, wobei die Prüfung weder im Meisterprüfungsprojekt noch im Fachgespräch mit weniger als 30 Punkten bewertet worden sein darf.

Ein Sperrfach im Teil I gibt es in der neuen Verordnung nicht mehr. Die Projektarbeit wird im Zahntechniker-Handwerk in Klausur angefertigt. Dadurch ist es für den Prüfungsausschuss möglich, alle Arbeitsgänge vor Ort zu überprüfen. Aus diesem Grund entfällt eine Situationsaufgabe (früher Arbeitsprobe).

Teil II

Prüfung der erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse

Durch die Prüfung in Teil II soll der Prüfling in Handlungsfeldern seine Handlungskompetenz dadurch nachweisen, dass er berufsbezogene Probleme analysieren und bewer-

ANZEIGE

In jedem Handlungsfeld ist mindestens eine Aufgabe zu bearbeiten, die fallorientiert sein muss.

1. Konzeption, Gestaltung und Fertigungstechnik

Der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist, konstruktive, konzeptionelle, ge-



Neben den herkömmlichen handwerklichen Fertigkeiten wird die neue Meisterprüfungsverordnung besonders neue Technologien und unternehmerische Fähigkeiten herausstellen.

stalterische und fertigungstechnische Aufgaben unter Berücksichtigung biologischer, hygienischer, wirtschaftlicher und ökologischer Aspekte in einem zahntechnischen Labor zu bearbeiten; dabei soll er berufsbezogene Sachverhalte analysieren und bewerten. Bei der jeweiligen Aufgabenstellung sollen mehrere der aufgeführten Qualifikationen verknüpft werden.

Hierunter fallen alle fachtheoretischen Inhalte aus den Bereichen Werkstoffkunde und Fertigungstechnik unter konzeptionellen, konstruktiven, gestalterischen Aspekten aufgeführt.

2. Auftragsabwicklung

Der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist, Auftragsabwicklungsprozesse, auch unter Anwendung branchenüblicher Software erfolgs-, kunden- und qualitätsorientiert zu planen, deren Durchführung zu kontrollieren und sie abzuschließen; bei der jeweiligen Aufgabenstellung sollen mehrere der aufgeführten Qualifikationen verknüpft werden.

3. Betriebsführung und Betriebsorganisation

Der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist, Aufgaben der Betriebsführung und Betriebsorganisation unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorschriften, auch unter Anwendung von Informations- und Kommunikationssystemen, wahrzunehmen. Bei der jeweiligen Aufgabenstellung sollen mehrere der aufgeführten Qualifikationen verknüpft werden.

In diesem Handlungsfeld geht es um die Bereiche der betrieblichen Kostenermittlung, der Überprüfung der Kostenstrukturen, Qualitätsmanagement, Aufgaben der Personalführung und Personalverwaltung, die Planung und Umsetzung arbeitsschutzrechtlicher Maßnahmen sowie Betriebs- und Lagerlogistik.

Die Prüfung in Teil II ist schriftlich durchzuführen. Sie soll in jedem Handlungsfeld nicht länger als drei Stunden dauern. Eine Prüfungsdauer von sechs Stunden täglich darf nicht überschritten werden.

Die Gesamtbewertung des Teils II wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen der Handlungsfelder gebildet.

Die schriftliche Prüfung ist in einem der Handlungsfelder auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses durch eine mündliche Prüfung zu ergänzen (Ergänzungsprüfung), wenn dies das Bestehen des Teils II der Meisterprüfung ermöglicht. Die Ergänzungsprüfung soll je Prüfling nicht länger als 20 Minuten dauern. In diesem Handlungsfeld sind die Ergebnisse der schriftlichen Prüfung und der Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2 zu 1 zu gewichten.

Mindestvoraussetzung für das Bestehen des Teils II der Meisterprüfung ist eine insgesamt ausreichende Prüfungsleistung. Ist die Prüfung in einem Handlungsfeld auch nach durchgeführter Ergänzungsprüfung mit weniger als 30 Punkten bewertet worden, so ist die Prüfung des Teils II nicht bestanden.

Übergangsvorschrift

Die bis zum 30. Juni 2007 begonnenen Prüfungsverfahren werden nach den bisherigen Vorschriften zu Ende geführt. Erfolgt die Anmeldung zur Prüfung bis zum Ablauf des 31. Dezember 2007, sind auf Verlangen des Prüflings die bis zum 30. Juni 2007 geltenden Vorschriften weiter anzu-

Fortsetzung auf Seite 7 ZT

ZT Fortsetzung von Seite 4

wenden. Prüflinge, die die Prüfung nach den bis zum 30. Juni 2007 geltenden Vorschriften nicht bestanden haben und sich bis zum 30. Juni 2009 zu einer Wiederholungsprüfung anmelden, können auf Verlangen die Wiederholungsprüfung nach den bis zum 30. Juni 2007 geltenden Vorschriften ablegen.

Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Die Verordnung tritt am 1. Juli 2007 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verordnung über das Berufsbild und über die Prüfungsanforderungen im praktischen Teil der Meisterprüfung für das Zahntechniker-Handwerk vom 27. Februar 1980 (BGBl. I S. 261) außer Kraft. Der VDZI wird zur neuen Meisterprüfungsverordnung eine Erläuterung, einen Aufgabenkatalog sowie Bewer-

tungskriterien für den Teil I als Empfehlungen erarbeiten. Diese werden eine Hilfestellung für die Prüfungsausschüsse und Meisterschulen darstellen. Damit soll ein weitgehend einheitlicher Prüfungsablauf erreicht werden. Der VDZI wird darüber hinaus die Schulung der Prüfungsausschüsse für das Fachgespräch organisieren und begleiten. Sobald die Bekanntgabe im Bundesgesetzblatt erfolgt ist, wird der VDZI die neue Meisterprüfungsverordnung im genauen Wortlaut veröffentlichen. **ZT**

ZT Adresse

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI)
Bundesinnungsverband
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/66 55 86-0
Fax: 0 69/66 55 86-30
E-Mail: info@vdzi.de
www.vdzi.de

Vorsicht vor Zahnersatz-Auktionen im Internet

Es gibt nichts, was man im Internet nicht er- oder versteigern könnte. Dabei geht es nicht immer um den höchsten Bieter, sondern auch um den billigsten Anbieter. Das iq:z (Informations- und Qualitätszentrum Zahntechnik, ein Gemeinschaftsprojekt der ZT-Innungen Baden und Württemberg) mahnt zur Vorsicht.

Neuerdings können Patienten sogar Heil- und Kostenpläne für Zahnersatz im Internet einstellen und so von Zahnärzten und Zahn Technikern ein Angebot für die medizinische Versorgung und die prothetischen Arbeiten einholen. Das iq:z warnt: „Sparen Sie nicht an der falschen Stelle – Ihrer Gesundheit zuliebe!“ Grundlage eines Heil- und Kostenplans (HKP) ist der vom behandelnden Zahnarzt nach Abschluss der medizinisch notwendigen Erstbehandlung festgestellte Befund. Hieraus ergibt sich, einer vorbestimmten Systematik folgend, die sogenannte Regelversorgung mit Zahnersatz. Diese, von den Krankenkassen als bezuschussungswürdig anerkannte Standardversorgung, genügt jedoch oftmals nicht den individuellen Ansprüchen

des Patienten an Ästhetik und Tragekomfort. Patient, Zahnarzt und Zahn- technikermeister planen des-



halb gemeinsam eine Versorgung, die alle Kriterien bestmöglich miteinander kombiniert und erfüllt. Die Erfahrung zeigt auch, dass sehr häufig noch im laufenden Herstellungsprozess des Zahn-

ersatzes Änderungswünsche vorgetragen und realisiert werden. Dieser Service kann nur direkt vor Ort geboten werden. Außerdem benötigt das Labor zur Herstellung des Zahnersatzes oft weitere wichtige Angaben zum Patienten, z.B. zu möglichen Allergien im Hinblick auf die zu verwendenden Materialien oder zu Besonderheiten in der Farbgebung der natürlichen Zähne.

Ein Zahnarzt, der ein Angebot allein auf Basis eines Heil- und Kostenplanes abgibt, verfügt in der Regel über diese Hinweise nicht. Ebenso kann ein Dental-labor wichtige Gegebenheiten, wie zum Beispiel Erschwer-nisse bei der Herstellung des einzugliedernden Zahnersatzes wegen Besonderheiten in der Zahnstellung des Restgebisses, in seiner Kalkulation nicht berücksichtigen, da diese

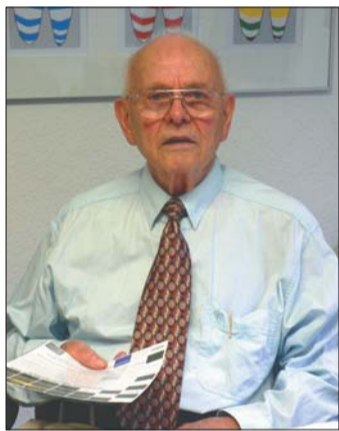
Informationen auf dem HKP nicht vermerkt sind. Zahn-technische Produkte müssen individuell für jeden einzelnen Patienten hergestellt werden – Zahnärzte und -tech-niker daher optimal zusammenarbeiten und ihre Pa-tienten intensiv und persönlich betreuen. Erst diese System-partnerschaft garantiert ein Höchstmaß an Qualität und Tragekomfort. **ZT**

ZT Adresse

iq:z – Informations- und Qualitäts-zentrum Zahntechnik GmbH
Geschäftsstelle Stuttgart
Schlachthofstraße 15
70188 Stuttgart
Tel.: 07 11/16 22 15-0
Fax: 07 11/16 22 15-11
E-Mail: info@iqz-online.de
www.iqz-online.de

23. Klaus-Kanter-Förderpreis

Die Klaus-Kanter-Stiftung fordert die jungen Zahn-technikermeister/innen, die als Kammer-sieger des Jahres 2006 ermittelt wurden, zur Teil-nahme an der „Olympiade der Zahntechnik“ auf.



Namensgeber der Stiftung, aktives Mitglied der Jury und langjähriger Präsident des VDZI und des FEPPD: Klaus Kanter

Der Meister, das historische Prädikat für Höchstleistung, hat auch in unserer heute technologisch geprägten Zeit seine herausragende Bedeutung und Attraktivität. Gerade im Beruf, in der Kunst, im Sport und auf vielen anderen Gebieten werden Höchstleistungen angestrebt, um an der Spitze zu stehen.

den europäischen Binnenmarkt. „Die Meisterschaft ist ein erstrebtes, hart umkämpftes, persönlich und gesellschaftlich hoch angesehenes Ziel. Im deutschen Handwerk steht historisch und aktuell der Meistertitel für Qualität, Leistung, Perfektion, Zuverlässigkeit und Vertrauen“, erklärt Initiator und Namensgeber Klaus Kanter. „Mit den zu rückliegenden hervorragenden Ergebnissen dokumentiert die Klaus-Kanter-Stiftung ihren besonderen berufspolitischen Wert, zugleich erbringen diese aber auch den eindrucksvollen Nachweis über das hohe fachliche Leistungsvermögen des deutschen Zahn-techniker-Handwerks, das uneingeschränkt dem Verbraucher – dem Patienten – zur Verfügung gestellt wird.“ Der Klaus-Kanter-Preis ist mit 2.500 Euro dotiert. Die Preis-übergabe findet voraussichtlich im Januar 2008 auf dem



Mitglieder der Jury: ZTM Robert Arnold, ZTM In Mirjana Radenkovic, Horst-Dieter Deußer, ZTM Stefan Schuch, Klaus Kanter, ZTM Reinhold Homann, ZTM Jörg von Rucizicki, ZTM Stefan Schunke und ZTM Hans Stirm

Zur Förderung der meisterlichen Ausbildung und Quali-fikation im Zahn-techniker-Handwerk wurde 1992 die Klaus-Kanter-Stiftung ins Le-ben gerufen. Der Förderpreis wurde erstmals 1994 und seit-her jährlich bundesweit aus-geschrieben und verliehen. Mit dieser Stiftung soll der Grundgedanke der meisterlichen Qualifikation als Grundlage der besonderen Leistungsfähigkeit des deut-schen Zahn-techniker-Hand-werks gestärkt und gefördert werden, auch im Hinblick auf

Quintessenz-Symposium in Berlin statt. Die Gewinner werden in der gesamten Fach-presse bekannt gegeben. Die Abgabefrist endet am 31. Mai 2007. **ZT**

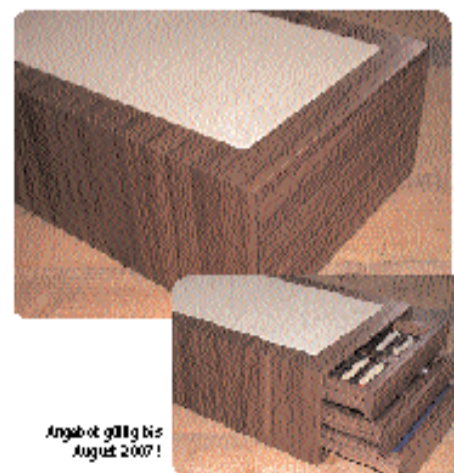
ZT Adresse

Klaus-Kanter-Stiftung
Gustav-Freytag-Straße 36
60320 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/95 67 99-0
Fax: 0 69/56 20 54
E-Mail: info@kti-rhein-main.de
www.kti-rhein-main.de



Ihr Einkauf lohnt sich!

Beim Kauf von 33 Frontzahn- u. 22 Seitenzahngarnituren erhalten Sie diese in einem:



Angebot gültig bis August 2007!



Edelzahnschrank

im Wert von € 300,-

Klares Design mit überzeugender Funktion!

Weitere Informationen erhalten Sie unter
0 79 61 / 8 89 - 0

www.ivoclarvivadent.de
Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneidweg-Str. 2 | 73479 Ellwangen | Tel.: 0 79 61 / 9 99 - 0 | Fax: 0 79 61 / 63 26



ZT WIRTSCHAFT

Führen ist erlernbar! Erfolg durch ausgewogene Kompetenzen inklusive!

Die Erkenntnis, dass Führen erlernbar ist, ist für einige nicht neu. Die Tatsache, dass Führungskompetenz immer öfter als Beigabe zu hoher Fachkompetenz gesehen wird, schon. Eine wachrüttelnde Bestandsaufnahme und ein dringend notwendiger Wegweiser zum Erfolg von Diplom-Ingenieur Thorsten Huhn.



Abb. 1: Die Kompetenzfelder wirken aufeinander ein und beeinflussen sich.

(Quelle: C&T Huhn, Grafik: Oemus Media AG)

Wie sind wirksame und erfolgreiche Führungskräfte? Eine Gesprächsanalyse.

Sicherlich nicht allgemeingültig, aber ein Fingerzeig in eine eindeutige Richtung, sind die Ergebnisse vieler Gespräche von C&T Huhn mit Geschäftsführern kleiner und mittelständischer Unternehmen zum Thema „Wirksame und erfolgreiche Führungskräfte“. Folgende Fragen standen dabei im Mittelpunkt:

1. Sind Wirksamkeit und Erfolg von Führungskräften ein aktuelles/dringliches Thema?
2. Wie sichern Sie Wirksamkeit und Erfolg von Führungskräften?
3. Wie bauen Sie beide Elemente aus?
4. Welche Kernpunkte sind Ihnen dabei besonders wichtig?

Hintergrund der Fragestellungen ist die Suche nach dem Maßstab, den die Unternehmen heute an ihre Führungskräfte legen und wo sich möglicher Verbes-

serungsbedarf versteckt. Denn Wissenslücken in Sachen Führung, Fehlentscheidungen und Illusionen lassen den Traum vom nachhaltigen Erfolg schnell zerplatzen.

Der grundsätzliche Tenor der Antworten verantwortlicher Führungskräfte lässt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Der Erfolg des Unternehmens ist direkt an die Führungskräfte gekoppelt. Es handelt sich daher um ein sehr wichtiges und permanentes, aber nicht offensichtlich dringliches Thema.
2. Die Sicherung des Erfolges ist eine Frage der Kontinuität und Erfahrung.
3. Eine sehr gute, fachbezogene und damit solide Aus- und Weiterbildung ist Garant für Wirksamkeit und Ausbau des Erfolges.
4. Der Erwerb von notwendigen Zertifikaten steht im Mittelpunkt.

Wenn der Erfolg eines Unternehmens also direkt von seinen Managern abhängt, dann spricht man von erfolgreichen Führungskräften. Der persön-

liche Erfolg des Einzelnen spiegelt sich im Erfolg des Unternehmens wider. So lange sich Führungskräfte auf der Sonnenseite des Erfolgs bewegen, ist die Wirksamkeit der handelnden Personen sehr präsent. Erst bei Stagnation, ausbleibendem Erfolg oder gar tief greifenden Misserfolgen wird die Abhängigkeit von erfolgreichen Führungskräften und dem Erfolg des Unternehmens deutlich. Dieser Schluss ist verständlicherweise nicht gerade populär und aus Sicht von verantwortlichen Managern nicht einmal zulässig. Die Dringlichkeit zur Handlung, zur Veränderung oder gar zum einschneidenden Umbruch wird häufig verdrängt. Die Begründung für den Erfolg hängt nach Meinung der Befragten von der Verweildauer in der Führungsaufgabe und der damit zusammenhängenden Kontinuität ab. Rascher Wechsel in den Führungsebenen sind Gift für den Erfolg. Diese Aussagen hängen natürlich stark von der Struktur der Unternehmen ab. Gerade bei Firmen mit einer Mitarbeiteranzahl von bis zu 100 Personen sind sehr häufig Familienbetriebe anzufinden und die Führungsebenen sind meistens mit Familienmitgliedern durchsetzt.

In einem Großbetrieb oder Konzern würde die Aussage vermutlich aufgeweicht, da gerade der Wechsel der Führungskräfte in unterschiedliche Funktionen neue Perspektiven bringt, Stagnation verhindert und damit die Wirksamkeit und den Erfolg von Führungskräften und Unternehmen sicherstellt. D.h., dass unterschiedliche Voraussetzungen auch unterschiedliche Sichtweisen an Wirksamkeit und Erfolgssicherung ermöglichen.

Die Frage nach dem Ausbau von Erfolg und Wirksamkeit einer Führungskraft ist sicher eine Schlüsselfrage, da hier die Zukunft eines Unternehmens maßgeblich mitbestimmt wird. Die befragten Firmen haben die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter (und damit auch der Führungskräfte) herausge-

hoben, gleichzeitig die Förderung der Fachkompetenzen deutlich unterstrichen. Die Beispiele aus dem Bereich der Führungskräfte haben sich von der Einarbeitung in neue Techniken und Technologien, Erweiterung der betriebswirtschaftlichen Kenntnisse bis hin zu Sonderausbildungen zum Auditor oder ganzen Studiengängen aufgeteilt. Der Erwerb von Abschlüssen oder Zertifikaten inklusive, um auch für den nächsten Karriereschritt gerüstet zu sein.

Was auffällt, ist die Tatsache, dass keiner der Befragten in eine Richtung geantwortet hat, die Erfolg nur an persönliche Merkmale kettet. Offensichtlich sind nicht nur Menschen mit außergewöhnlichen Begabungen oder gar Genialität wirklich wirksam und erfolgreich. Die Antworten deuten darauf hin, dass jede Führungskraft unter bestimmten Voraussetzungen erfolgreich sein kann. Welche das sind, soll im Folgenden geklärt

Eine fundierte Fachausbildung ist für eine Führungskraft ein gutes Standbein. Fachkompetenz wird über einen langen Zeitraum erworben, spätestens beginnend mit der Ausbildung oder dem Studium. Die

ANZEIGE



Pflege und der Ausbau des erworbenen Wissens und der korrespondierenden Fertigkeiten ist Bestandteil der beruflichen Qualifikation und wird täglich von jedem Mitarbeiter abgefordert. Bei der Einstellung von Personal wird stark darauf geachtet, dass die Fachkompetenzen sehr gut ausgebildet sind, im Beurteilungs-

Ausgewogen & Belastbar – Entwicklung der eigenen Führungspersönlichkeit durch Selbstreflexion und Selbststeuerung – Stärkung der Verhaltenssicherheit und des Verantwortungsbewusstseins	<i>Die richtige Einstellung ist Voraussetzung für echten Erfolg.</i>
Fokussiert & Initiativ – Souveräne Beherrschung der Führungstätigkeiten und -mittel – Ausbau der Urteilsfähigkeit und der Entscheidungskompetenz	<i>Die richtige Art des Handelns ist Garant für echten Erfolg.</i>
Verantwortlich & Interdependent – Gewinnbringende Interaktion durch Anerkennung der Individualität involvierter Menschen – Steigerung der Kommunikations-, Konsens- und Motivationsfähigkeit	<i>Der richtige Umgang mit anderen rundet echten Erfolg ab.</i>

Abb. 2: Wie oder was sind erfolgreiche Führungskräfte?

(Quelle: C&T Huhn, Grafik: Oemus Media AG)

werden. Grundsätzlich deutet aber alles darauf hin, dass Führen erlernbar ist.

Ist Fachkompetenz gleich Führungskompetenz? Eine ergänzende Perspektive.

Die Bereitschaft zur Investition in Aus- und Weiterbildung ist also da. Ist sie aber auch zielführend?

Im Kern liegen fachbezogene Ausbildungen, die mit einem verwertbaren Zertifikat enden, im Fokus. Die Schlüsselfrage „Wie bauen Sie Wirksamkeit und Erfolg von Führungskräften aus?“ ist damit nur zu einem Teil beantwortet worden.

prozess steht dieser Punkt oft an erster Stelle und selbst bei der Trennung von Mitarbeitern wird im Zeugnis ein Urteil über technische Fähigkeiten abgegeben. Gerade Deutschland ist der Markt für Fachkräfte und wir sind berechtigterweise sehr stolz auf diesen Ruf.

Aber sind alle Fachkräfte auch gleich gute Führungskräfte? Die Frage lässt sich schnell mit einem klaren „Nein“ beantworten, denn rein berufsfeldbezogenes Fachwissen ist heute erfahrungsgemäß kein ausreichender Erfolgsgarant mehr. Vielmehr gefährden Defizite im methodischen Können und besonders im sozialen Verhalten der Führungskräfte oft den Führungserfolg. Um diese Defizite zu decken,

stützen sich effektive Führungskräfteaus- und -weiterbildungen, aufbauend auf die bereits vorhandenen Kompetenzen (insbesondere der Fachkompetenz) auf die Bereiche Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Methodenkompetenz, die dem Führungshandeln in wechselnden Lagen eine konkrete Richtung geben. Unter Kompetenz werden die Anforderungen bestimmter Aufgaben an das Können (= Wissen, Erfahrungen und Fertigkeiten) zu ihrer wirksamen Erfüllung verstanden.

Die Kompetenzfelder treten in der Praxis nie alleine auf, sondern sie stehen in einem funktionalen Zusammenhang. Sie wirken vielfältig aufeinander ein und beeinflussen sich, abhängig von den konkreten Situationen und Aufgaben, auf stets unterschiedliche Weise.

Führungskompetenz ist also die Kombination aus der Selbstkompetenz einer Führungskraft, seiner sozialen und methodischen Kompetenz sowie seiner Fachkompetenz (Abb. 1).

Rückblickend auf die Gespräche, die C&T Huhn mit Geschäftsführern kleiner und mittelständischer Unternehmen geführt hat, wurde auch die Frage nach dem Ausbau von Wirksamkeit und Erfolg von Führungskräften unter den Gesichtspunkten der drei Kompetenzfelder außerhalb der Fachkompetenz gestellt. Die Antworten waren bei dieser Frage nicht wirklich eindeutig. Im Kern stellte sich heraus, dass bei der Einstellung oder Entwicklung einer Führungskraft die Selbst- und Sozialkompetenzen als „gegeben“ angenommen wurden. Das Lebensalter und die damit gesammelte Erfahrung schulen die beiden Kompetenzen aus Sicht mancher Gesprächspartner ausreichend, sodass eine weiterführende Aus- und Weiterbildung in dieser Richtung nicht notwendig ist. Ein (fataler) Irrtum?

Müssen alle vier Kompetenzfelder ausgebildet sein? Ein Beispiel.

Führungskompetenz ist sachlich betrachtet die Summe des Könnens aus allen vier Kompetenzfeldern. Es gibt kein Kompetenzfeld, welches besonders ausgeprägt sein muss. Alle vier sind als „gleichberechtigt“ zu betrachten, alle vier Kompetenzbereiche sollten gleichermaßen ausgebildet sein.

Führungskompetenz = Selbstkompetenz + Sozialkompetenz + Methodenkompetenz + Fachkompetenz

Klar werden die Auswirkungen bei unzureichend ausgebildeten Kompetenzen erst in einem „worst case scenario“. Hier ein Beispiel:

Holger D., Leiter eines Dental-

ZT Termin

Führung Kompakt II/2007 – Methodenkompetenz für Führungskräfte Ein Seminar aus der Praxis für die Praxis

Trainer

Thorsten Huhn

Seminarprofil

80 Prozent der Führungskräfte beherrschen ihr Handwerk nicht richtig und operieren damit beträchtlich unter ihrer eigentlichen Leistungsfähigkeit. Dabei ist bereits das Können einer überschaubaren Anzahl von Führungstätigkeiten und -mitteln der Schlüssel zum Erfolg.

Wer methodenkompetent führen kann, der spart nicht nur eigene Energie, sondern bringt Menschen zur Entfaltung ihrer Potenziale, um Wachstum im Unternehmen voranzutreiben.

Aus dem Inhalt

Führungsmerkmale: Von der Ergebnisorientierung bis zum Vertrauen
 Führungstätigkeiten: Von der Zielbildung bis zum Entscheidungsprozess
 Führungsmittel: Von der persönlichen Arbeitsmethodik bis zur Leistungsbeurteilung

Zielgruppe

Führungskräfte

Termin

20. Juli 2007, 10.00 – 18.00 Uhr

Ort

Ohlstadt (bei Garmisch-Partenkirchen)

ZT Info

Das **C&T Huhn-Team** arbeitet intensiv mit Dentallaboren an deren Unternehmenserfolg. Hierzu werden Schritt für Schritt die notwendigen Fähigkeiten und Kernkompetenzen eines Dentallabors in den Bereichen Führungskräfteaus- und -weiterbildungen, Neukundengewinnung, professionelle Bestandskundenbetreuung (CRM), Kommunikation und Unternehmensführung entwickelt, um im Team fit für den Gesundheitsmarkt der Zukunft zu sein.

C&T Huhn stellt Handwerkszeug und Unterstützung für mehr Erfolg in Dentalaboren und Zahnarztpraxen zur Verfügung.

Fortsetzung auf Seite 10 ZT

ZT Fortsetzung von Seite 8

labors, ist grundsätzlich erster Mann an der Spritze. Bei Herausforderungen, Problemen und Krisen ist er immer ansprechbar und setzt sich mit allen Mitteln für die 100%ige Lö-

würdige Anerkennung ist garantiert. Keinen Orden bekommt man allerdings für den Totalausfall. Burnout heißt das Schlüsselwort, ist eine mögliche, wenn auch sehr harte, Konsequenz fehlender Selbstkompetenz

zogen auf die Kompetenzfelder heißt das zum Beispiel (und sehr vereinfacht), dass Männer sich eher im Bereich der Methoden- und Fachkompetenzen wohlfühlen und Frauen Inhalte aus dem Bereich der Sozialkompetenzen leichter

genen Ichs der Schlüssel zum Erfolg. Am Beispiel von Holger D. ist zu erkennen, dass er durchaus Präferenzen in diesem Bereich hat, die andauernde Arbeitslast erst die Schiefelage in der Balance zwischen Beruf und Privatleben bringt. Einer Steigerung seiner Selbstkompetenz steht also nichts im Wege. Beobachtet man Holger D. weiter, so stellt man unter anderem fest, dass die Regeln (Werte), die er für sich einmal aufgestellt hat, der Arbeitslast und den damit zusammenhängenden Konsequenzen zum Opfer fallen. Familie, Freunde und Gesundheit weichen dem Beruf. Es entsteht eine Abhängigkeit zwischen den beruflichen Erfordernissen und der inneren Balance. Um den persönlichen Erfolg, die richtige Einstellung, wiederzufinden, ist persönliche Unabhängigkeit ein vorrangiges Ziel.

nal wird die Kapazität der linken Gehirnhälfte genutzt, um Gefühle und Vorstellungen in einem schriftlichen Leitbild zusammenzufassen und Rollen und deren Ziele zu identifizieren. Der Prozess der Entwicklung einer Philosophie ist kein einmaliger, sondern sollte von Zeit zu Zeit hinterfragt und gegebenenfalls angepasst werden. Ein drittes Beispiel aus dem Bereich Selbstmanagement ist die Fähigkeit „Nein“ zu sagen. Holger D. aus unserem Fallbeispiel ist ein Krisenmanager. Er verbringt den Großteil seiner Arbeitszeit mit dringlichem Problem und Krisen. Er findet keine Zeit, um Beziehungsarbeit zu leisten, neue Möglichkeiten zu erkennen, zu planen, Strategien zu entwickeln oder sich zu erholen. Dabei sind genau diese Tätigkeiten enorm wichtig für Visionen, Perspektive, Ausgewogenheit, etc. Durch ein Zentrum aus Werten und Normen und die Fokussierung auf unser Leitbild wissen wir, wann wir „Ja“ oder „Nein“ sagen müssen. Gepaart mit Proaktivität wird das Krisenmanagement auf ein Minimum reduziert und Zeit geschaffen, um sich auf den Kern von effektivem persönlichen Management zu konzentrieren.

ganzheitlichen Ansatz für Führungskräfte zielführend ist, genauso wenig ist reine Informationsvermittlung als Seminarform unter dem Erfolgsaspekt ausreichend. Nutzen Sie die Einladung zur Selbstreflexion und beantworten Sie die vier Fragen aus dem Kapitel „Wie sind wirksame und erfolgreiche Führungskräfte?“ Wenn Sie spätestens bei der Frage nach dem Ausbau von Wirksamkeit und Erfolg keine Antwort mehr finden, sollten Sie umgehend handeln. Lassen Sie das Beispiel von Holger D. nicht zu Ihrer Realität werden. Sprechen Sie mit uns. ZT

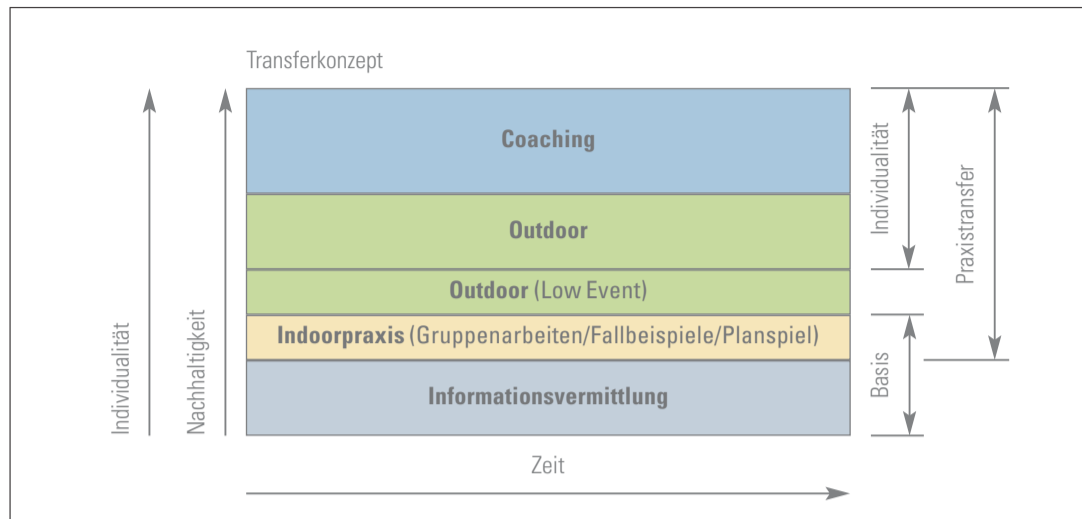


Abb. 3: Skalierbarkeit der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften. (Quelle: C&T Huhn, Grafik: Oemus Media AG)

sung ein. Er ist Fachmann und Vermittler in einer Person. Seine täglichen Aufgaben nimmt er in Angriff, wenn seine Mitarbeiter das Haus verlassen haben und er ausreichend Ruhe finden kann. Arbeitstage werden so schnell 10 bis 12 Stunden lang und auch das Wochenende wird von Zeit zu Zeit von liegen gebliebenen Aufgaben blockiert. Soziale Beziehungen sind für Holger D. in letzter Zeit eher Pflichttermine, weil er die Zeit lieber zur Regeneration nutzen möchte. Auch der Schwung für den neuen Arbeitstag nimmt immer mehr ab, neue Ideen fehlen und an der Konzentration auf die wesentlichen Aufgaben mangelt es auch. Offensichtlich wächst Holger D. die Arbeit über den Kopf. Was zu Beginn noch leicht zu bewältigen war, hat sich in einen Routinearbeitstag verwandelt. 10 bis 12 Stunden täglich zu arbeiten ist ebenso zur Selbstverständlichkeit geworden wie die Vernachlässigung von Familie und Freundeskreis. Die ursprüngliche Balance zwischen Beruf, Familie und Freunden geht unter Umständen zulasten seiner Gesundheit. Sein Selbstmanagement ist aus den Fugen geraten. Es bedarf sicher keiner hellseherischen Fähigkeiten, um zu sehen, dass sich der beschriebene Zustand auch auf die Ergebnisse seiner Arbeit, seinen persönlichen Erfolg und damit auch auf den Erfolg seines Unternehmens niederschlagen wird. Die Führungskompetenz von Holger D. stützt sich nur noch auf seine Fach- und Methodenkompetenz sowie seine soziale Kompetenz. Ein negativer Einfluss auf seine Sozialkompetenz ist ebenfalls nicht auszuschließen.

und gilt als die Epidemie des 21. Jahrhunderts. Die offiziellen Zahlen lassen sich nicht mehr unter den Tisch kehren und seitdem es immer mehr junge Manager und Führungskräfte trifft, nimmt die Öffentlichkeit sehr wohl Notiz von der Tatsache, dass hier ein Umdenken und ein Veränderungsprozess stattfinden muss. Die Wichtigkeit der Selbstkompetenz als Teil der Führungskompetenz gilt in gleicher Weise auch für die drei verbleibenden Kompetenzfelder. Fasst man die Ergebnisse unter der Prämisse, dass Führungskompetenz die Summe der Selbst-, Sozial-, Methoden- und Fachkompetenzen ist, zu einem Leitsatz zusammen, so ist die Antwort auf die eingangs gestellte Frage „Wie sind wirksame und erfolgreiche Führungskräfte?“: Eine erfolgreiche (und wirksame) Führungskraft ist sicher in der Art ihres Handelns und professionell im Umgang mit sich selbst und anderen. In der Art des Handelns stecken vor allem Methoden-, aber auch Fachkompetenzen, der Umgang mit sich selbst und anderen beinhaltet Selbst- und Sozialkompetenzen (Abb. 2). Damit ist der Begriff der „erfolgreichen Führungskraft“ insoweit entmystifiziert, als dass nicht nur Universalgenies in

erlernen. Auch dieser Umstand lässt sich in einer „Formel“ zusammenfassen: **Kompetenz = Präferenz x Aufwand (Ausbildung, Training, Erfahrung)** In Bereichen, in denen ein Mensch keine Talente hat und keine Möglichkeiten bestehen, schnell zu lernen, ist ein bestimmtes Maß an Kompetenz nur durch enormen Aufwand zu erreichen. Das heißt, dass langjährige Erfahrung, intensives Training und eine konzentrierte Ausbildung dazu beitragen, dass sich trotz feh-

Grundsätzlich führen folgende drei Arbeitsfelder zu Unabhängigkeit:

1. Proaktivität sagt, dass jede Führungskraft sein eigener Gestalter ist.
2. Zielorientierung bedeutet, dass jede Führungskraft entweder das Resultat seines eigenen proaktiven Entwurfs ist, oder das Resultat fremder Terminkalender oder äußerer Bedingungen.
3. Selbstmanagement meint, dass jede Führungskraft seinen freien Willen ausübt und Verantwortung übernimmt.

Führungskompetenz = Selbstkompetenz + Sozialkompetenz + Methodenkompetenz + Fachkompetenz

Kompetenz = Präferenz x Aufwand (Ausbildung, Training, Erfahrung)

lender oder mangelhaft ausgeprägter Präferenzen eine Kompetenz entwickeln kann. Eine hohe oder starke Kompetenz ist jedoch nicht zu erwarten. Sind Präferenzen vorhanden, so lässt sich mit entsprechend weniger Aufwand bereits eine hohe Kompetenz erreichen. Bekannt wurde dieser Ansatz unter dem Begriff „Stärken stärken“ und verdeutlicht, dass man Schwächen nur mit sehr hohem In-

Alle drei Arbeitsfelder kommen von innen heraus und erfordern hohe Selbstdisziplin, um erfolgreich erlernt und umgesetzt zu werden. Ein wichtiges Beispiel aus dem Bereich der Proaktivität ist die Unterscheidung zwischen Interessen- und Einflussbereich. Proaktive Menschen konzentrieren ihre Bemühungen auf ihren Einflussbereich. Sie arbeiten an den Dingen, bei denen sie etwas bewirken können. Reaktive Menschen fokussieren ihre Bemühungen auf ihren Interessenbereich. Sie konzentrieren sich auf die Schwächen anderer, die Probleme in der Umgebung und Umstände, über die sie keine Kontrolle haben. Sich als Opfer fühlen und anderen die Schuld geben sind Eigenschaften reaktiver Menschen. Ein weiteres Beispiel aus dem Bereich der Zielorientierung ist die Entwicklung eines persönlichen Leitbilds oder einer eigenen Philosophie. Zielorientierte Menschen starten dazu im Zentrum ihres Einflussbereichs. Ideal ist ein klares Zentrum, aus dem man ständig ein hohes Maß an Sicherheit, Orientierung, Weisheit und Kraft bezieht, z.B. ein Zentrum aus festen Werten und Normen. Im nächsten Schritt wird die Kapazität der rechten Gehirnhälfte angezapft, die eigene Perspektive wird durch permanente Visualisierung und Bejahung erweitert. Dabei gibt uns die Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung die Chance, unsere Gedanken zu untersuchen. Fi-

Führen ist erlernbar! Erfolg inklusive! Ein Resümee unter methodischen Gesichtspunkten.

Die drei Beispiele deuten an, dass Holger D. einen Veränderungsprozess durchlaufen muss, um unabhängig von äußeren Einflüssen agieren zu können und damit erfolgreich seine Selbstkompetenz zu stärken. Damit gewinnt er nicht nur die notwendige Motivation zurück, sondern er steigert seine Führungskompetenz insgesamt. Die vier Kompetenzfelder sind damit wieder gleichmäßig vertreten und Holger D. kehrt auf die Erfolgsspur zurück. Es handelt sich bei Holger D. um ein Fallbeispiel, das so oder vergleichbar häufig anzutreffen ist. Die Erfahrung hat gezeigt, dass im Wesentlichen drei Komponenten neben dem ganzheitlichen Ansatz (= 4 Kompetenzfelder) in der Aus- und Weiterbildung von Führungskräften eine Rolle spielen, um wirksam und erfolgreich zu sein (Abb. 3).

Individualität
Lerninhalte müssen auf die Bedarfe jeder Führungskraft zugeschnitten werden. Ein persönliches Coaching garantiert ein Höchstmaß an Individualität.

Nachhaltigkeit
Kombination von leistungsfähigen Ausbildungsmethoden (z.B. Indoor- und Outdoor-elemente) und der Transfer der Inhalte in die Praxis.

Zeit
Unterstützung und Etablierung der Veränderungsprozesse. Mehrere „Module“ in zeitlich ausreichenden Abständen sind sinnvoll.

Führen ist, wie geschildert, weitgehend erlernbar und deckt sich damit mit den Erkenntnissen der modernen Erziehungswissenschaften. Erfolg inklusive bedeutet, dass die Methodik in der Ausbildung massiv an Gewicht gewinnt. Genauso wenig wie die Konzentration auf reine Fachkompetenzen unter einem

ZT Kurzvita



Dipl.-Ing. Thorsten Huhn

- Aus- und Weiterbildungen
- Studium der Elektrotechnik in München, Abschluss als Diplom-Ingenieur univ.
 - Modulare Trainerausbildung bei Siemens Learning Campus in München
 - HBDI Trainerlizenz bei Herrmann Dominanz International in Weilheim
 - Mehr als 10 Jahre Führungserfahrung in Profit- und Non-Profit-Organisationen
 - Lehrbeauftragter für Führungskräfteweiterbildung an der Bundeswehr-Universität in München

- Trainings-/Beratungs- und Coaching-Schwerpunkte
- Führungskräfte trainings
 - Kompaktraining: Informationsvermittlung von zeitgemäßem Führungswissen und Anregung zur Integration neuer und dennoch erprobter Ansätze in den Führungsalltag
 - Individualtraining: Die in ihrem Unternehmen erforderlichen Kompetenzen werden mithilfe der Individualtrainings gezielt entwickelt. Unsere Inhouse Trainings sind maßgeschneidert und bauen auf der aktuellen Situation und den persönlichen Voraussetzungen der Beteiligten auf.
 - Dual² Führungskräfteaus- und -weiterbildung: Unter einem ganzheitlichen Ansatz entwickelt, eingebettet in eine einzigartige Konzeption und mit der wirkungsvollsten Methodik ausgestattet, verfolgen Sie erreichbare Ziele und produzieren messbare Ergebnisse. Die systematische Führungskräfteausbildung.
 - Coaching für Führungskräfte/Schlüsselpersonal
 - Schwerpunkte: Persönlichkeitsentwicklung basierend auf HBDI
 - Moderation von Workshops (national und international)

Können Kompetenzen erfolgsorientiert ausgebildet werden? Ein Leitsatz.

Das Beispiel des Laborleiters Holger D. ist sicher kein Einzelfall, sondern sehr viel häufiger anzutreffen, als Führungskräfte das selbst zugeben wollen. Unsere Gesellschaft macht es der im Beispiel beschriebenen Person auch noch besonders leicht, denn ein resultierendes Magengeschwür aufgrund von beruflichem Stress entspricht ja hoher Leistung, Aufopferung und permanentem Einsatz zum Wohle der Firma. Frag-

puncto Führung erfolgreich sein können, sondern dass auch „normale“ Menschen die Kernkompetenzen der vier Bereiche (mehr oder weniger leicht) erlernen können. Mehr oder weniger leicht bedeutet, dass jeder Mensch bestimmte Präferenzen hat, die zu bevorzugten Denkstilen führen und beeinflussen, was uns interessiert, begeistert und was wir am schnellsten lernen. Das wiederum führt dazu, wie wir das tun, was wir tun und worin wir erfolgreich sind. Be-

vestment in eine Stärke umwandeln kann. Daher: Konzentration auf die Stärken.

Kann Selbstkompetenz erfolgsorientiert ausgebildet werden? Ein Ansatz.

Im Folgenden soll die Ausprägung der Selbstkompetenz im Vordergrund stehen. Entsprechend des Leitsatzes ist hier der richtige Umgang mit sich selbst, also die richtige Einstellung, die Beherrschung des ei-

Mehr Erfolg durch richtige Führung. Das passende Training entscheidet. Wir begleiten Sie.

Wirksamkeit
Wir schneiden die Lerninhalte auf die Bedarfe jedes Teilnehmers zu.

Nachhaltigkeit
Wir kombinieren leistungsfähige Ausbildungsmethoden aus dem Indoor- und Outdoorbereich.

Ganzheitlichkeit
Wir erweitern Kompetenzen umfassend.

www.ct-huhn.de

Abb. 4: C&T Huhn – Ihr kompetenter Partner für erfolgreiche Führungskräfteaus- und -weiterbildung. (Quelle: C&T Huhn, Grafik: Oemus Media AG)

ZT Adresse

Dipl.-Ing. Thorsten Huhn
C&T Huhn
Coaching und Training
Gartenstraße 13
82418 Seehausen am Staffelsee
Tel.: 0 88 41/48 98 87
Fax: 0 88 41/48 98 90
E-Mail: thorsten.huhn@ct-huhn.de
www.ct-huhn.de

ZT TECHNIK

Natürliche Okklusion und Artikulation in physiologischer Zentrik

Hochwertiger Zahnersatz soll nicht nur Substanz ersetzen oder Zahnlücken schließen. Das BLP®-Konzept der BIO-Logischen Prothetik nach Dr. Eugen End hat darum eine korrekte dreidimensionale Zentrik mit einer stabilen punktförmigen Abstützung im Hauptkauzentrum zum Ziel. Dieses befindet sich an den zweiten Prämolaren und ersten Molaren gesunder Gebisse und verdichtet dort die Okklusionskontakte. ZTM Sven Tietge gibt in Kursen Hinweise zur Modellation nach BLP®. Anhand von Fotos, die während eines dieser Seminare aufgenommen wurden, erklärt er die Grundzüge biologischer Modellation von Kauflächen.

Unphysiologische Okklusion und Fehlfunktionen können das gesamte stomatognathe System negativ beeinflussen. Viele Erkrankungen des Verdauungstrakts und des Körperskeletts mitsamt der Muskulatur kommen oft erst zustande, weil Behandler oder Zahntechniker die funktionellen Zusammenhänge nicht beachten. Der Zahnarzt Dr. Eugen End macht daher im BLP®-Konzept die biologische Okklusion zum Gegenstand seiner Überlegungen und hält dabei die korrekte dreidimensionale Einstellung der Zentrik und die stabile punktförmige Abstützung für unabdingbar.

In der dargestellten Situation gestalten wir auf den einartikulierten Modellen zunächst im Oberkiefer die Zähne 24, 25 und 26 sowie im Unterkiefer die Zähne 45 und 46. Die zu verblendenden Metallkappchen wurden aus der kupfer- und palladiumfreien, hochgoldhaltigen Gold-Platin-Aufbrennlegierung Porta Geo Ti modelliert und VITA Pastenwashopaker dünn mit einem Pinsel auf das saubere und trockene Gerüst aufgetragen und bei 890°C gebrannt (Abb. 1 und 2). Der Pastenopaker benötigt zum Trocknen eine längere Vortrockenzeit. Und Vorsicht: Aufbrennlegie-

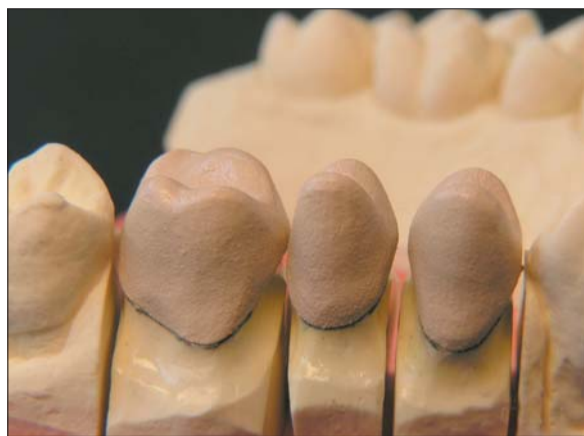


Abb. 1: Die Kappchen 24–26 aus der kupfer- u. palladiumfreien, hochgoldhaltigen Gold-Platin-Aufbrennlegierung Porta Geo Ti ...



Abb. 2: ... und auch die Kappchen 45 und 46 werden dünn mit VITA VM13 Pastenopaker bestrichen und bei 890°C gebrannt.



Abb. 3: Zum Auftragen der Keramikmasse verwende ich den Pinsel Größe 8 von Smile Line. Vorteil: Die Spitze kann ausgewechselt werden.



Abb. 4: Für den ersten Basisbrand werden die Höcker bis auf Kontakt geschichtet und die grobe Zahnform vorerst noch ohne Details aufgebaut.



Abb. 5: In unserem Fall konzentrieren wir uns ausschließlich auf die Form und vervollständigen die Konturen mit Dentinmasse bis auf Kontakt.



Abb. 6: Nach dem Brand werden die Wachstumsrillen und die Perikymatien eingearbeitet.

rungen, die Zink enthalten, müssen zuvor abgestrahlt, oxidiert und nach dem Oxidbrand in einem sauberen, warmen Säurebad für circa fünf Minuten abgebeizt werden! Im Fol-

genden verwende ich zum Auftragen der Keramikmasse ausschließlich den Pinsel Größe 8 von Smile Line, den ich gegenüber anderen Pinseln vorziehe, weil er eine auswechselbare Spitze hat (Abb. 3).

Aufs Wesentliche konzentriert

Für den ersten Basisbrand werden in unserem Kurs-Fall die Höcker bis auf Kontakt geschichtet und die grobe Zahnform ohne Details aufgebaut (Abb. 4). In der täglichen Laborpraxis verwende ich die Massen aus dem VITAVM-Konzept, weil sich Zahntechniker beim Wechsel innerhalb des VM-Sortiments auf kein neues Schichtschema mehr umstellen müssen, da die Verblendeigenschaften aller VM-Keramiken für die unterschiedlichen WAK-Bereiche identisch sind. Für Porta Geo Ti verwende ich die VITAVM13.

Konzentration auf die Form

Nach dem Basisbrand und dem ersten groben Bearbei-

ten würde normalerweise im oberen Drittel Keramik reduziert, um dort Schmelzmasse zu platzieren. Wir konzentrieren uns jedoch hier vollständig auf die Form und vervollständigen hier die Konturen mit Dentinmasse bis auf Kontakt (Abb. 5). Nach dem Brand werden die Wachstumsrillen und die Perikymatien eingezeichnet

(Abb. 6). Zum Bearbeiten reichen Sandpapier, ein weißer Universalpolierer und Diamantschleifer. Hier bevorzuge ich Instrumente von KOMET, weil sie einfach eine gute Standzeit haben (Abb. 7). Während der erste Vormahlzahn seiner Form und Funktion nach einen Übergang vom Erfassen zum Zerkleinern von Nahrung darstellt, zerklei-

Das Prinzip der BIO-Logischen Okklusion

Analog zur Schichtung des ersten oberen Prämolars wird auch der zweite obere Prämolar aufgebaut (Abb. 9). Während der erste Vormahlzahn seiner Form und Funktion nach einen Übergang vom Erfassen zum Zerkleinern von Nahrung darstellt, zerklei-

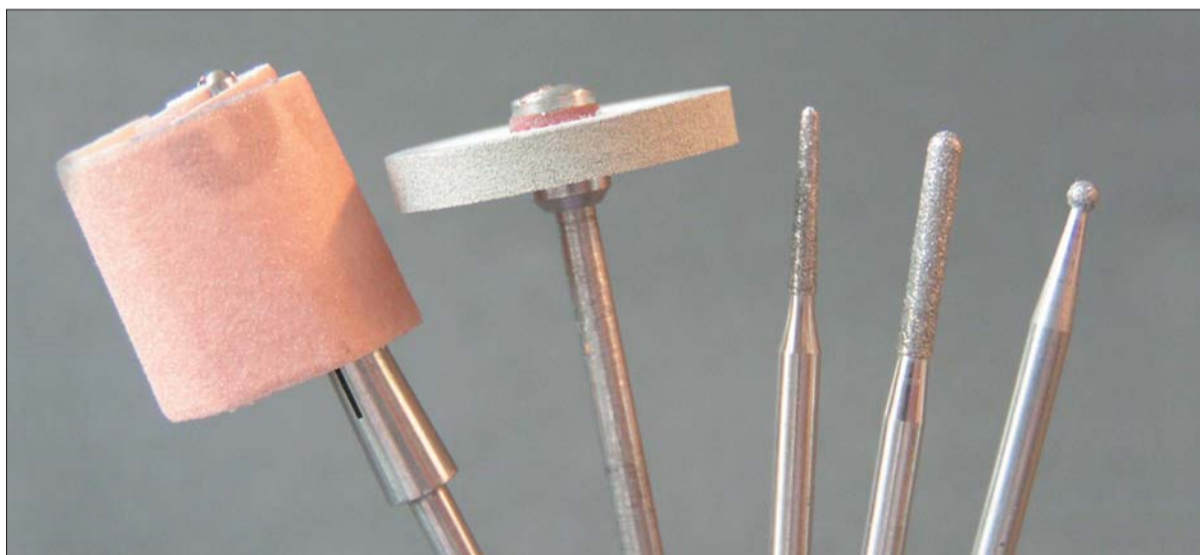


Abb. 7: Zum Bearbeiten verwende ich Sandpapier, einen weißen Universalpolierer und Diamantschleifer. Instrumente von KOMET/GEBR. BRASSELER haben eine gute Standzeit.



Abb. 8: Nach dem Ausarbeiten zeigt sich, wie homogen die Oberfläche der VITA VM13 ist.



Abb. 9: Der zweite obere Prämolar wird analog zur Schichtung des ersten Prämolars aufgebaut.

ANZEIGE

ROCKY MOUNTAIN
Die neue Gipsklasse
Spezialstumpfgips, übertrifft EN ISO 6873, Typ 4

- Schneller
- Präziser
- Stabiler

Qualität mit Genuss

Klasse 4
DIE MIEßELMACHE

Klasse 4 Dental GmbH
Tel.: 0821 609914-0
info@klassen4.de • www.klassen4.de



Abb. 10: Von bukkal wird der zweite Prämolare optisch dem Zahn 24 angepasst.



Abb. 11: Aufgrund der Brandschwindigkeit wird Zahn 26 etwas größer modelliert als die endgültige Zahnform.



Abb. 12: Nach den Bränden werden die Verblendungen von okkusal- und bukkal ausgearbeitet.



Abb. 13: Dabei kommt die Formgebung gut zur Geltung.

nert der zweite Prämolare und die nach dorsal folgenden Molaren die Nahrung.

Optisch und von bukkal wird der zweite Prämolare dem 24er angepasst, insgesamt aber größer gestaltet (Abb. 10). Anschließend wird Zahn 26 modelliert. Aufgrund der Brandschwindigkeit ist er etwas größer als die endgültige Zahnform zu schichten (Abb. 11). Nach dem Brand wird die Verblendung ausgearbeitet (Abb. 12, 13).

Zahn 26 stellt das physiologische Hauptkauzentrum des Oberkiefers dar. Auf ihm und dem benachbarten Prämolaren verdichten sich im gesunden Gebiss die Haupt-Okklusionskontakte. Alle bisherigen Okklusions- oder Artikulationstheorien beinhalten als künstlich induzierte Konzepte eine therapeutische Zielsetzung. Als Grundgedanke steht bei ihnen immer die mechanische Führung des Unterkiefers über die Zähne und Gelenkbahnen im Vordergrund. Sie unterscheiden sich dynamisch nach der bilateralen Okklusion, einer unilateralen balancierten Okklusion und nach der Frontzahnführung. Statisch werden sie unterschieden nach:

- ❶ Point-centric Tripodisierung mit maximalem Vielkontakt
 - ❷ Long-centric
 - ❸ Freedom-in-centric.
- Doch Tatsache ist, dass keines dieser bisherigen Konzepte in einem gesunden, eugnathen, natürlichen Gebiss zu finden ist. Denn durch die Okklusion wird das Kiefergelenk als einziges menschliches Gelenk zu einem Gelenk mit einem festen

Endpunkt. Und natürliche Zähne zeigen Punktkontakte und keine Verschlüsselungen wie bei der Tripodisierung und keine Punkt-Flächenabstützung wie in der Long-centric.

Im Gegensatz zu den Konzepten der Front-/Eckzahngeführten oder der unilateral balancierten Gruppenführung bei der beidseitig balancierten Okklusion, folgt Dr. Eugen End mit seinem Biologischen Okklusionskonzept (BLP) den Gesetzmäßigkeiten natürlicher Gebisse unter neuromuskulärer Führung durch den Unterkiefer ohne Zahnführung und ohne einseitige oder beidseitige Balancierung. Das BLP-Konzept hat darum eine korrekte dreidimensionale Zentrik mit einer stabilen punktförmigen Abstützung zum Ziel, bei der sich in der Front circa fünf bis sechs Kontakte und pro Quadrant zehn bis zwölf Kontaktpunkte befinden (Abb. 14). Dabei liegen die Kontaktpunkte jeweils auf den inneren Abhängen der Arbeitshöcker.

Gesunder Biss sichert Struktur

Nach der Fertigstellung der Oberkieferverblendungen wird der dreihöckerige 35er aufgebaut (Abb. 15). Die Verblendung wird dabei mit einer ausgeprägten Kaufläche gestaltet, deren Morphologie auch nach dem zweiten Brand noch genauso ausgeprägt erhalten bleibt (Abb. 16). Das Gleiche gilt für den benach-

Fortsetzung auf Seite 14 ZT



Abb. 14: Ziel ist eine korrekte dreidimensionale Zentrik mit einer stabilen punktförmigen Abstützung.

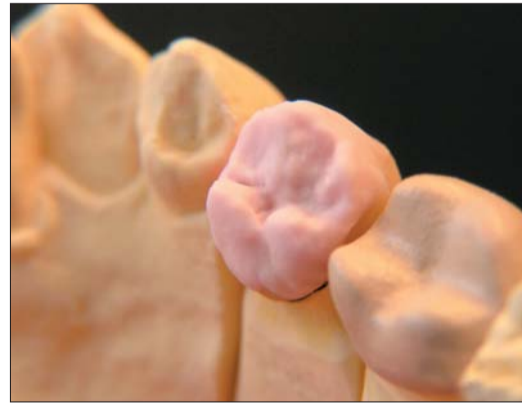


Abb. 15: Die stark ausgeprägte Kauflächenstruktur des Zahnes 35.



Abb. 16: Auch nach dem zweiten Brand und dem Ausarbeiten bleibt die Morphologie noch genauso ausgeprägt erhalten.

ANZEIGE

ZT Info

Der Natur auf der Spur



In vielen Bereichen der technischen Entwicklung dient und diente uns die Natur als Vorbild. Denken wir nur an die Sandwichbauweise oder an die Konstruktionsprinzipien für Funktürme oder andere hohe Gebäude. Die Form eines Objekts folgt seiner Funktion. Dies ist auch so bei unseren Vorbildern, den natürlichen Zähnen.

- Wirkt ein funktionell gestalteter Zahn im Munde aber auch immer natürlich auf den Betrachter?
- Welchen Einfluss haben Form, Oberflächenstruktur und Glanzgrad auf die natürliche Wirkung eines Ersatzzahnes?
- Sind diese Faktoren nicht wichtiger als die treffende Zahnfarbe?
- Wie wird ein Seitenzahnersatz empfunden: Über seine Funktion, die natürliche Form, oder über seine Farbe?

Fragen, denen der Referent ZTM Sven Tietge, Pinneberg, nachgegangen ist. In seinem zweitägigen Seminar konzentriert sich Sven Tietge daher, losgelöst von farblich ästhetischen Aspekten, voll auf die Nachgestaltung natürlicher Seitenzahnformen, und zwar in Funktion, Form, Struktur und Glanzgrad.

Nur wer das Vorbild „Natur“ im Griff hat, sollte über Farbe diskutieren. Diese Fortbildung richtet sich in erster Linie an alle, die ihre keramischen Zahnformen finden oder optimieren wollen.

Veranstaltungsort

VITA Leistungszentrum Nord
Heinrich Boschen Straße 13
25421 Pinneberg (Hamburg)

Kurstermine

25.06.2007 – 26.06.2007
08.11.2007 – 09.11.2007
jeweils 8.30 Uhr bis open end

Anmeldung

VITA Zahnfabrik, Ute Schmidt
Tel.: 0 77 61/56 22 35, Fax: 0 77 61/56 22 33
E-Mail: u.schmidt@vita-zahnfabrik.com, www.vita-kurse.de

triceram® de

Triceram®

Die Keramik für die CAD/CAM Technologie

Zirkoniumdioxid und Titan

Triceram® für ZrO₂

- Fluo Liner

Triceram® für Ti

- Pastenbonder

Triceram® für Ti und ZrO₂

- Chroma Dentin
- Intensive Fluo Dentin
- Opaker Gingival
- Schneidmassen, opalisierend

Lassen Sie sich von uns beraten: Wir von Dentaurum stehen Ihnen mit Kompetenz und Engagement zur Verfügung. Hotline +49 72 31 / 803-440

Informationen und Verarbeitungsanweisungen zu den Dentaurum Keramiksyste men finden Sie im Internet unter www.dentaurum.de.

Bildqualitätsnachweis:
Dr. Eric Sanchez - Mexico City / Mexico
Axel Seeger - Berlin

Turnstraße 31 · 75228 Ispringen · Germany · Telefon +49 72 31 / 803-0 · Fax +49 72 31 / 803-29 5
www.dentaurum.de · E-Mail: info@dentaurum.de



Abb. 17: Die Kaufläche des benachbarten Molars wird genauso profiliert.



Abb. 18: Fertig gebrannt: Das ausgeprägte Relief bleibt sichtbar.



Abb. 19: Eugnath: Die physiologische Okklusion sorgt dafür, dass die natürlichen Zahnformen erhalten bleiben.



Abb. 20: Kontaktpunkte auf den inneren Abhängen der Arbeitshöcker.

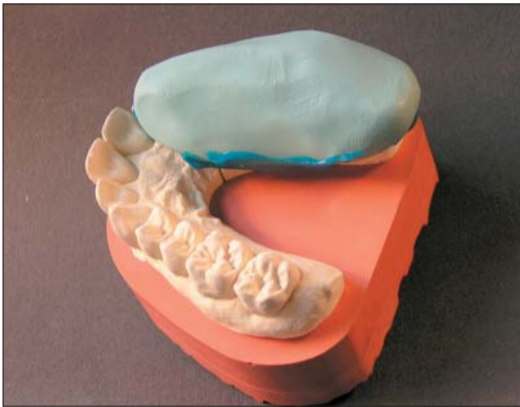


Abb. 21: Silikonvorwall zur Überprüfung der Modellation.



Abb. 22: Mit Gips ausgegossener Vorwall zur Überprüfung.




Abb. 23: Ausgegossener UK-Vorwall.




Abb. 24: Der mesio-bukkale Höcker des oberen ersten Molaren zeigt im eugnathen Gebiss der Klasse I zwischen die beiden großen bukkalen Höcker des unteren Biers.

ANZEIGE

PEOPLE HAVE PRIORITY




Es ist eine Perfecta Welt



Grenzenlose Fantasie ist unentbehrlich für Ihre Arbeit. Täglich müssen Sie kreative Visionen entwickeln und umsetzen. Dort – bei der Umsetzung Ihrer kühnsten Ideen – haben unsere Entwicklungen gesetzt. Und das derzeit beste Laborwerkzeug für Sie entwickelt. Die neue Perfecta ist da!

Jetzt mit extra starkem 100.000 U/min. Motor: Für perfekte Bearbeitung von Zirkon. Wo bei übrigen so wenig Arbeitsgeräusche entstehen, dass Sie Ihr Kundentelefon jederzeit hören ... Ab jetzt lebt und arbeitet jeder von uns in einer Perfecta Welt. Wo der Fantasie keine Grenzen gesetzt wird.

Jetzt bei Ihrem Dentaldepot oder
W&H Deutschland t 08882/8967-0 oder unter www.w-h.com



perfecta 900

ZT Fortsetzung von Seite 13

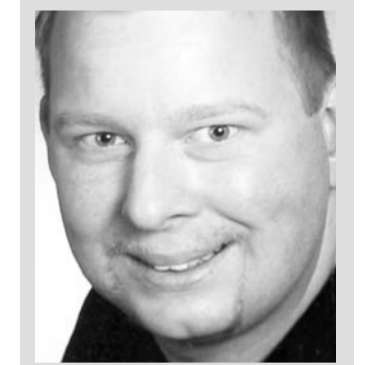
barten Sechser im selben Quadranten (Abb. 17). Das ausgeprägte Relief erklärt sich aus der Tatsache, dass auch in natürlichen Gebissen aller Altersstufen natürliche Reliefs vorhanden sind (Abb. 18). Diese Unversehrtheit natürlicher Gebisse belegt, dass alle physiologischen Bewegungen des Unterkiefers wie Sprechen, Kauen und Schlucken zu keinerlei Abtragungen von den natürlichen Zähnen führen, solange die Funktion ungestört ist. Die physiologische Okklusion sorgt dafür, dass die natürlichen Zahnformen erhalten bleiben (Abb. 19). Darum befinden sich nur wenige Kontakte auf den Randwülsten, sondern bevorzugt auf den inneren Abhängen der Arbeitshöcker und nur ein kleiner Kontakt auf einem Balancehöcker (Abb. 20). Zur Überprüfung der Modellation kann man gut einen Silikon-Vorwall über die modellierten Verblendungen ziehen (Abb. 21). Gießt man den Wall mit Gips aus, bekommt man den zweifelsfreien Beleg, ob die Modellation naturgemäß ist (Abb. 22, 23).

Fazit

Im eugnathen Gebiss der Klasse I zeigen die mesio-bukkale Höcker der oberen ersten Molaren jeweils zwischen die beiden großen bukkale Höcker des unteren ersten Molaren (Abb. 24). Alle Bewegungen eines Unterkiefers sind nicht zahngeführt, sondern müssen als neuromuskulär gelten. Funktionelle Kaukontakte bewegen sich immer in einem zentralen Funktionsraum von nur circa einem Millimeter, sodass Kaubewegungen bis auf die Zentrik weit innerhalb der Grenzbewegungen ablaufen. Darum führen lediglich unphysiologische Parafunktionen des Unterkiefers zum Verlust von Zahnschubstanz. Für Zahntechniker hat als oberste Maxime zu gelten, dass sich eine natürliche Okklusion und Artikulation nach den Gesetzmäßigkeiten natürlicher Gebisse in physiologischer Zentrik ab-

spielt. Erst wenn die Seitenzähne zentrisch abgestützt sind, wird eine physiologische Einstellung des Diskus-Kondylus-Komplexes in Bezug auf die temporalen Gelenkstrukturen möglich. Solchermaßen funktioneller Zahnersatz verhindert Kiefergelenkerkrankungen und sichert dem Patienten Gesundheit und Wohlbefinden. ZT

ZT Kurzvita



ZTM Sven Tietge, Jahrgang 1967

Geschäftsführer der Dental-Technik-Tietge GmbH in Pinneberg. Sven Tietge entstammt einer Zahntechniker-Familie. Seine Schwester ist ebenfalls Zahntechnikerin, sein Vater Zahntechnikermeister.

- 1985–1989 Ausbildung zum Zahntechniker
- 1989–1991 Zahntechniker bei der Bundeswehr in der Zahnarztgruppe Appen
- 1991–1998 Geselle bei Dental-Technik Tietge GmbH
- 1998–1999 Meisterschule Hamburg.
- 2000 Praktikum mit ZTM Juergen Kamrath in Atlanta/Georgia, USA
- Seit 2001 Geschäftsführer der Dental-Technik Tietge GmbH in Pinneberg

Arbeitsschwerpunkt: Gestaltung ästhetisch-funktioneller Kauflächen in Metall und Keramik.
Kurs: Workshop „Natur-Pur“ mit VITA VM Massen nach Dr. Eugen End.

ZT Adresse

Dental-Technik Tietge GmbH
ZTM Sven Tietge
Dingstätte 42
25421 Pinneberg
Tel.: 0 41 01/20 78 74
Fax: 0 41 01/20 78 84
E-Mail: tietge-dental@freenet.de

ZT PRODUKTE

Zahntechnik in der 5. Dimension – Weltneuheit auf der IDS

Auf der IDS 2007 hat etkon das lange gehütete Geheimnis im wahrsten Sinne des Wortes „gelüftet“. Die mit viel Trommelwirbel angekündigte und daher von der Branche mit ebensoviel Spannung erwartete Weltneuheit wurde am etkon-Stand feierlich enthüllt: Mit der „5D-Highspeed“ ist etkon in die „5. Dimension“ vorgestoßen!



Ein Meilenstein in der digitalen Zahntechnik: etkons 5D-Highspeed.

von allerhöchster Präzision zu sprechen, schließt sich wissenschaftlich betrachtet aufgrund von der Erhitzung der Legierung und der damit verbundenen Ausdehnung und Gefügeänderung im Werkstoff eigentlich aus. Die „5D-Highspeed“ nimmt dagegen die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten der Gusstechnologie auf, setzt sie jedoch mit der Präzision der Frästechnologie um.

Durch die Ausrüstung der etkon-Produktionszentren mit dieser neuesten Maschinen-Generation stellt das innovative Unternehmen aus Gräfelfing einmal mehr die Weichen für eine entscheidende Veränderung des Arbeitsalltags von Zahn Technikern und Dentallabors.

Die „5D-Highspeed“ realisiert in den etkon-Produktionszentren uneingeschränkt alle Indikationen – auch Unterschnitte!

Das auf den Bereich der dentalen CAD/CAM-Technologie spezialisierte Unternehmen hat auch bei dieser wegweisenden Neuerung nicht zuviel versprochen. Die „5D-Highspeed“-Produktionsmaschine dringt tatsächlich in eine neue Dimension des Highspeed-Cuttings vor. Denn durch ihre revolutionäre Achsenanordnung mit diagonaler Drehrichtung gewährleistet sie uneingeschränkt alle Freiheiten bei der Formgebung und Gestaltung, und das – mit etkon HSC-Technologie – bei höchster Präzision. Damit verliert die klassische Gusstechnik ihre letzte Bastion, denn bei Gussverfahren

Die „elektrisierende“ Nachricht für Zahn Techniker und Dentallabors ist: Die „5D-Highspeed“ ist in der Lage, alle Indikationen zu realisieren. Denn durch die diagonale Drehrichtung der fünften Achse sind in Zukunft auch Unterschnitte bei Kronen und Brücken – selbst mit bis zu 16 Gliedern – in höchster Präzision problemlos umzusetzen. Die „5D-Highspeed“ sind Hightech-Maschinen der vierten Generation, die speziell für die Zahntechnik entwickelt und angefertigt wurden. Sie kommen exklusiv in den etkon-Produktionszentren in München und Leipzig zum Einsatz und stehen dort für Zahn Techniker und Dentallabors über die Nutzung des „etkon-Systems“ zur Verfügung.

In allen Einzelheiten präsentiert wurde die Weltneuheit an den IDS-Messtagen fachlich versiert von dem bekannten Zahnarzt und Redner Piet Troost, der kompetent und höchst unterhaltsam täglich zweimal über seine Erfahrungen mit CAD/CAM referierte.

Neue Softwareversion 4.0


Natürlich geht etkon als Innovator auch bei der Software mit großen Schritten voran. Auf der IDS wurde mit der Version 4.0 von „etkon_visual“ eine aktualisierte Ausgabe der Premium-Standardsoftware vorgestellt, die als „State of the Art“ mit nun uneingeschränkter Indikationsbreite selbst schwierigste Präparationssituationen einfacher und schneller löst. Neu hinzugekommen ist ein Modul, das jetzt auch das Modellieren von Brücken mit Unter-



Das futuristische Standdesign lockte Massen von Besuchern zur Vorstellung der Neuheiten.

schnitten ermöglicht. Somit sind die Software „etkon_visual“ und die „5D-Highspeed“ perfekt aufeinander abge-

stimmt. Durch diesen ungehinderten Workflow, die bekannte Bedienerfreundlichkeit und die hohe Indikations-

breite kann sich der Zahn Techniker auch weiterhin auf das Wesentliche konzentrieren: sich kreativ und gestalterisch auszuleben, ohne zum Computer-Freak zu werden. 

ZT Adresse

etkon AG
Lochhamer Schlag 6
82166 Gräfelfing bei München
Tel.: 0 89/30 90 75-0
Fax: 0 89/30 90 75-5 99
E-Mail: info@etkon.de
www.etkon.de

ANZEIGE

Bleach-Farben für Metallkeramik

Hersteller Ivoclar Vivadent präsentiert neue Bleach-Farben und liegt damit wieder voll im Trend.


Mit dem neuen Bleach-Massenfarbschlüssel hat Ivoclar Vivadent bereits im August 2006 einen neuen Bleach-Farbstandard geschaffen.



Ergänzung für die Ivoclar Vivadent-Metallkeramiksysteme: BL1-4.

Nach Einführung der neuen hellen Zahnfarben bei den beiden Vollkeramikprodukten IPS e.max Ceram und IPS e.max ZirPress gibt es diese nun ab sofort auch in der Metallkeramik. Die Bleach-Farben BL1, BL2, BL3 und BL4 ergänzen die beiden bewährten Ivoclar Vivadent-Metallkeramiksysteme IPS d.SIGN und IPS InLine.

Ob bei der hoch ästhetischen IPS d.SIGN oder der wirtschaftlichen IPS InLine Keramik – die jeweiligen Sortimente sind ausgestattet mit zwölf Massen – bestehend aus

zwei Opaquern, vier Dentin-, einer Schneide-, zwei Schulter-, zwei Deep Dentin- sowie einer Add-On-Masse. 

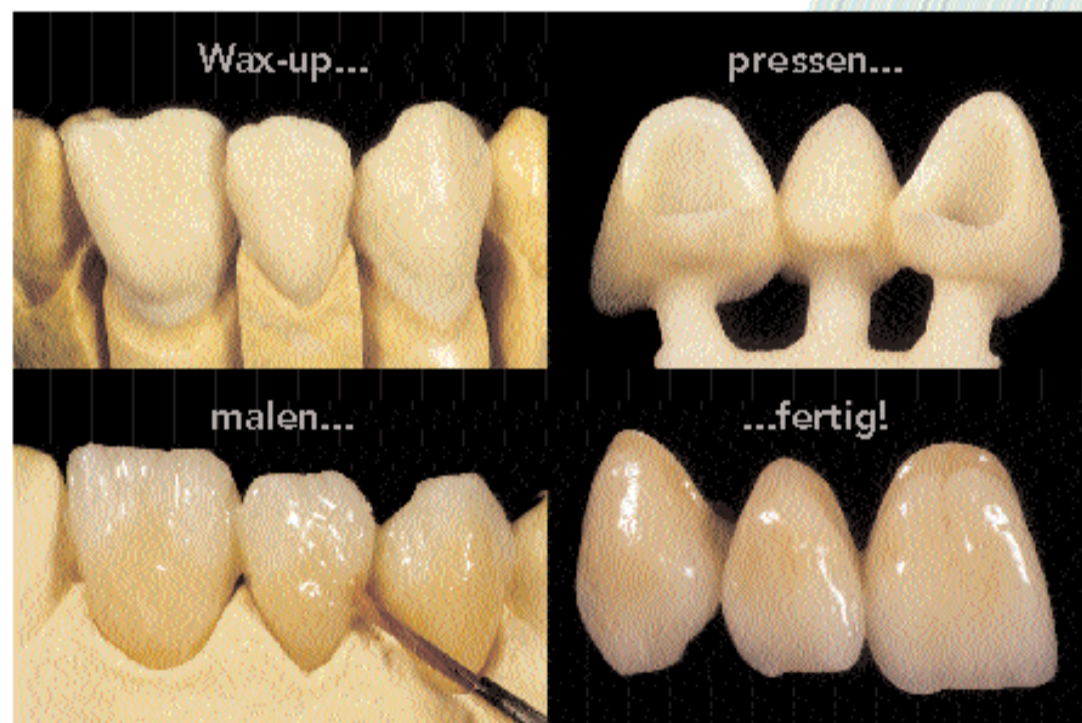
ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Postfach 11 52
73471 Ellwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-0
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail: info@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de

Die Labor-Revolution!

Höchste Wertschöpfung ohne Qualitätsverlust.
Das geniale Presskeramik-Konzept von GC:

Initial IQ – One Body, Press-over-Metal
Initial IQ – One Body, Press-over-Zircon



Hochwertige Qualität und Ästhetik, ohne aufwendiges Schichten, in kürzester Zeit. Die perfekte, kostengünstige Alternative für Labor, Zahnarzt und Patient!



GC GERMANY GmbH
Paul-Schardts-Allee 50
D - 81245 München
Tel. +49 89 89 65740
Fax +49 89 89 657429
info@gemany.gc-europe.com
www.gemany.gc-europe.com

GC EUROPE N.V.
Austrian Office
Tallak 124
A - 8105 Rein bei Graz
Tel. +43 3124 54020
Fax +43 3124 5402040
info@austria.gc-europe.com
www.austria.gc-europe.com

GC EUROPE N.V.
Swiss Office
Wilerstrasse 3
CH - 9545 Wängi
Tel. +41 52 365 46 46
Fax +41 52 365 46 26
info@switzerland.gc-europe.com
www.switzerland.gc-europe.com



www.gemany.gc-europe.com
oder info@etkon.de
Adresse über E-Mail

Für mehr Leben in der roten Ästhetik

Keine weiße Ästhetik ohne rote Ästhetik, keine Harmonie zwischen restauriertem Zahn und Gingiva ohne stimmiges Farbkonzept. Damit Zahnfleischrestaurationen mit GC Initial noch ästhetischer gelingen, ergänzt GC EUROPE seine Keramiklinie um hochwertige Gingivafarben für die Metall- und die Zirkonkeramik.

Die neuen Zusatzsets GC Initial MC bzw. GC Initial Zr Gum Shades erfüllen alle Anforderungen an hoch ästhetische Zahnfleischreproduktionen – für natürlich schöne

tal Care Company jetzt drei anwenderfreundliche GC Initial Gum Shades Sets entwickelt. Die neuen zahnfleischfarbenen Massen für die Metall-

ren und exakt modellierbaren Gingiva-Farbmassen kann jedes noch so spezifische Zahnfleischmerkmal perfekt nachgeahmt werden. Dabei können die einzelnen Schritte



Im Einklang mit der natürlichen Gingiva: Drei neue GC Initial Gum Shades Sets.

Übergänge zur Gingiva und grenzenlose Kreativität. Seitdem die Nachfrage nach ästhetischen implantatgetragenen Suprakonstruktionen beständig steigt, wächst auch der Wunsch beim Zahntechniker nach individuell charakterisierbaren Weichgewebsszonen aus Keramik. Um das einzigartige Farbsystem von GC Initial zu erweitern und dem Zahntechniker einen naturanalogen Übergang vom Kronenrandbereich zur Gingiva zu ermöglichen, hat die Den-

tal Care Company jetzt drei anwenderfreundliche GC Initial Gum Shades Sets entwickelt. Die neuen zahnfleischfarbenen Massen für die Metall- und die Zirkonkeramik sind speziell auf Indikationen in den Bereichen Suprakonstruktionen, Kronen- und Brückentechnik sowie partielle Prothetik abgestimmt; sie folgen dabei dem bewährten GC Initial-Konzept: „Ein Farbsystem – eine Schichttechnik“. Ob für ausgedehnte Restaurationen in der Umschlagfalte, Lippenbändchen oder zur Nachahmung schwach durchbluteter Stellen: Mit den fünf untereinander mischba-

analog zur Verblendtechnik bequem auf die unterschiedlichen Brände verteilt werden – je nach Indikation und persönlicher Arbeitsweise. Das neue GC Initial MC Gum Shade Set ist ab sofort in zwei Variationen mit Pasten- oder Pulverpacker und jeweils den fünf Farben base light, base dark, intensive violet, intensive cream und intensive red erhältlich. Das GC Initial Zr Gum Shade Set enthält anstelle der Opakermassen den Zr Frame Modifier FM-5. Selbstverständlich sind alle Zahnfleischnmassen auch einzeln verfügbar. **ZT**

ZT Adresse

GC Germany GmbH
Paul-Gerhardt-Allee 50
81245 München
Tel.: 0 89/89 66 74-0
Fax: 0 89/89 66 74-29
E-Mail:
info@germany.gceurope.com
www.germany.gceurope.com

Galvanisierung – Klassische Moderne

Eine Weltpremiere feierte Gramm, der Spezialist für Galvanotechnik, mit der Vorstellung des GAMMAT® optimo auf der Internationalen Dental-Schau 2007 und setzt damit einen neuen Markstein auf dem Gebiet des dentalen Galvanoformings.

Die Vorteile der Galvanoforming-Technologie sind durch zahlreiche Studien und jahrzehntelangen Einsatz deutlich unter Beweis gestellt: Höchste Biokompatibilität, unvergleichliche Passgenauigkeit, die Reinheit des verwendeten Metalls, die einfache Handhabung und äußerst ökonomischer Materialeinsatz stehen für Gramm Galvanoforming-Produkte. Ob festsitzender oder abnehmbarer Zahnersatz auf NEM oder Zirkon – ein breites Indikationsspektrum steht zur Verfügung.

Die revolutionäre Hydrodynamik des Gramm GAMMAT® optimo sorgt in Kombination mit dem arsenfreien Goldbad ECOLYT für eine noch gleichmäßigere Abscheidung und perfekte, goldglänzende und glatte Galvanoforming-Produkte mit einer homogenen Schichtstärke.

Eine permanente Prozesskontrolle mit Überwachung der Rührbewegung des Bades führt zu einer unvergleichlichen Prozess-Sicherheit. Der zweite wichtige Baustein ist der neuartige Galvanokopf: Ausgerüstet mit dem schnellen und fehlerfreien optiCLIC-Magnetkontaktierungssystem wird einerseits die Bestückung erleichtert, andererseits sorgt die integrierte Elektronik für eine Bestückungsanzeige durch Leuchtdioden und

eine automatische Stromreduzierung bei Kontaktverlust. Eine in den Galvanokopf integrierte Beleuchtung garantiert zusammen mit dem Gerätedesign dafür, dass der

möglichen auch ein leichtes Update auf zukünftige Indikationen. Das Gerät bleibt so immer aktuell. Optional können auch Hartvergoldungen von Modellgussgerüsten und



Vermittels Steuerungs-Chip-Karten ein auch stets aktueller Hingucker: Gramm GAMMAT® optimo.

Galvanisiervorgang gut beobachtet werden kann. Schon die bisherigen GAMMAT®-Geräte zeichneten sich durch eine extrem einfache Bedienung aus, trotzdem ist es gelungen, den Bedienkomfort beim GAMMAT® optimo nochmals zu verbessern. Farbige und teils bewegte Grafiken am Display unterstützen die menügeführte Eingabe. Die Eingabe von Strom und Zeit ist nicht erforderlich. Die benötigte Menge Goldelektrolyt wird automatisch berechnet. Chip-Karten steuern nicht nur die Prozesse, sondern er-

Friktionserneuerungen von getragenen Teleskop-, Konus- und Stegarbeiten aus NEM- oder Edelmetall-Legierungen mit einstellbarer Schichtstärke hergestellt werden. **ZT**

ZT Adresse

Gramm Technik GmbH
Geschäftsbereich Dental
Parkstraße 18
75233 Tiefenbronn-Mühlhausen
Tel.: 0 72 34/95 19-0
Fax: 0 72 34/95 19-40
E-Mail: gramm.dental@t-online.de
www.galvanoforming.de

Gepflegte Polierer leben länger!

Die neuen Abrichtblöcke 150.461M und 150.461F im Set 4446 von GEBR. BRASSELER/Komet können die Haltbarkeit von Frästechnik-Polierern deutlich verlängern.

Sowohl dickere als auch extra schlanke Polierer mit unterschiedlichen Winkeln lassen sich damit ohne Präzisionsverlust pflegen. Während die mittlere Körnung ein grobes Abrichten des gewünschten Winkels bewirkt, dient die feine Körnung zur Glättung der Oberflächen, zum minimalen Abziehen oder Auffrischen des Polierers. Die Blöcke bestehen aus diamantiertem Edelstahl und verfügen über jeweils fünf

den jeweiligen Konuswinkel, der auf einen Blick zeigt, welche Fläche benötigt wird.

sprechenden diamantierten Schräge. Danach folgt das Glätten der Polierer-Oberfläche mit dem feinen Abrichtblock. Es empfiehlt sich, ebenfalls mit dem Radius zu beginnen und dann die Mantelfläche mit dem passenden Konuswinkel zu glätten. Mit ihrem magnetisierbaren Fuß stehen die Blöcke sicher und rutschfest auf dem Magnetisch des Fräsgewerks. Da der Fuß abschraubbar ist, können die Blöcke auch auf anderen Fräsoberflächen verwendet werden. **ZT**



Neue Abrichtblöcke zum Abrichten von dickeren und extra schlanken Frästechnik-Polierern.

Flächen, mit denen die Polierer auf 0°, 1°, 2°, 4° und 6° abgerichtet werden können. Die Bearbeitung der Radien von abgerundeten Frästechnikpolierern erfolgt an der Oberseite der Blöcke mit einer speziellen Vorrichtung. Die Handhabung der Blöcke erklärt sich von selbst: Unter jeder Fläche markiert eine Laserkennzeichnung

tigt wird. Zusätzlich informiert ein ISO-Farbpunkt über die Art der Körnung. Dickere Polierer werden zunächst rotierend an der Oberseite des M-Blocks leicht hin- und herbewegt, um Radien herzustellen. Der gewünschte Winkel entsteht anschließend durch kreisende Bewegungen mit der Mantelfläche auf der ent-

ZT Adresse

GEBR. BRASSELER GmbH & Co. KG
Trophagener Weg 25
32657 Lemgo
Tel.: 0 52 61/7 01-7 00
Fax: 0 52 61/7 01-2 89
E-Mail: info@brasseler.de
www.kometdental.de

Gesamtkonzept für effizientere Arbeit

VITA Toothguide 3D-MASTER und VITA Easyshade sind Bestandteile eines Gesamtkonzeptes aus Farbsystem, Farbbestimmung und -kontrolle sowie entsprechend eingefärbten Produkten für die Reproduktion. Ein solch allumfassendes und zuverlässiges System bietet die beste Grundlage für Prozessoptimierungen.

Die Kombination von visueller und digitaler Farbbestimmung gewährleistet absolute Objektivität, Reproduzierbarkeit, Qualitätssiche-

guide 3D-MASTER, die derzeit einzige Farbskala, die nach einem farbmetrischen Ordnungsprinzip systematisch aufgebaut ist.

Das digitale Farbmessgerät VITA Easyshade unterstützt die Farbbestimmung, indem es das Farbpfeifen objektiviert und de-



Das objektive Farbmessgerät VITA Easyshade.

taillierte Farbinformationen zeigt. Im Gegensatz zu empirisch ermittelten Farbskalen erlaubt das systematisch angeordnete VITA SYSTEM 3D-MASTER eine absolut exakte Zuordnung der digital gemessenen Lch-Werte zu einer verfügbaren Zahnfarbe. Es empfehlen sich auch Messungen nach den einzelnen Produktionsschritten, um die Farbentwicklung

der Rekonstruktion zu verfolgen. Denn die Vermeidung lästiger Wiederholungsarbeiten bedeutet eine markante Rationalisierung im Arbeitsprozess hinsichtlich Material- und Zeitaufwand. Bei der Überprüfung von fehlerhaften Restaurationen erhält der Anwender genaue Angaben, welcher Lch-Wert korrigiert werden muss. Durch die Möglichkeit der Verbindung von VITA Easyshade mit Notebook oder Computer kann das Messprotokoll der Farbbestimmung, das sogenannte Farbzept, ausgedruckt oder per E-Mail versendet werden. Dadurch wird die Farbdokumentation und -kommunikation noch einfacher und sicherer. **ZT**

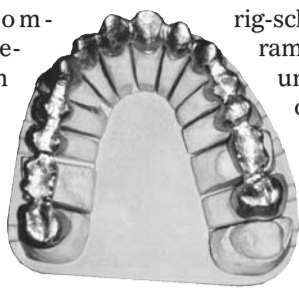
ZT Adresse

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 0 77 61/5 62-0
Fax: 0 77 61/5 62-2 99
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com

Biokompatible CoCr-Aufbrennlegierung

LOGO-DENT® bietet eine Legierung für hochexpandierende Spezial-Keramiken.

Kobalt-Chrom-Aufbrennlegierungen werden schon seit einigen Jahren in den Dental-Laboren erfolgreich eingesetzt. Eine interessante Version hat Logo-Dent nun in seinem Programm präsentiert: LOGOBOND CLF, eine biokompatible Kobalt-Chrom-Aufbrennlegierung für nied-



Die biokompatible Kobalt-Chrom-Aufbrennlegierung LOGOBOND CLF ermöglicht Konstruktionen mit großen Spannweiten.

rig-schmelzende Spezialkeramiken. Sie ist nickel- und berylliumfrei und ohne zelltoxisches Potenzial. Mit hervorragenden Korrosionseigenschaften und guten Festigkeitswerten ist sie speziell für niedrigschmelzende Keramiken geeignet. Der Schmelzintervall liegt bei 1.290–1.345°C und der WAK-Wert bei 16,1 (20–600°). Ein in der heutigen Situation nicht zu unterschät-

zender Vorteil ist das exzellente Preis-Leistungs-Verhältnis von LOGOBOND CLF. Selbstverständlich kann zu der Legierung das entsprechende Lot bzw. Laserlot geliefert werden. **ZT**

ZT Adresse

LOGO-DENT®
Postfach 12 61
79265 Bötzingen
Tel.: 0 76 63/30 94
Fax: 0 76 63/52 02
E-Mail: info@logodent.de
www.logo-dent.de

Einzigartige CAD/CAM-Zubehör-Serie

Auf der IDS im März 2007 feierte die innovative Serie 21 von dentona Weltpremiere!

dentona ist der weltweit einzige Hersteller, der sämtliche für die computergestützte Konstruktion von Zahnersatz benötigten Zubehörmaterialien in einer Produktlinie für Zahn-techniker und Zahn-ärzte vereint.



Serie 21 – Einzigartige Zubehörserie für die CAD/CAM-Technologie, hier im praktischen Demokoffer auf der IDS.

Bestandteile der Serie 21 sind scanbare Spezialstumpfgipse, ein Scanwachs, eine scanbare Zahnfleischmaske optimiert

Einsatzmöglichkeiten dieser Spezialprodukte auch für die konventionelle Technik.

für die Implantattechnik, scanbare Bissregistrare für die statische und die dynamische Okklusionsabformung sowie Scansprays für die intra- und extraorale Anwendung. Die Philosophie hinter der Serie 21 ist die Reduzierung der Materialvielfalt durch die universellen

Zeugnis für die beeindruckenden Resultate der Serie 21 sind die Erfahrungen ausgewiesener Fachleute aus der Zahn-technik und der Zahnmedizin. dentona ist der Spezialist für CAD/CAM-Zubehör, der von den führenden Systemherstellern empfohlen wird. **ZT**

ZT Adresse

dentona AG
Otto-Hahn-Str. 27
44227 Dortmund
Tel.: 02 31/55 56-1 21
Fax: 02 31/55 56-9 63
E-Mail: mailbox@dentona.de
www.dentona.de

Der Laborantrieb für alle Bedürfnisse

Mit Perfecta 900 des Laufener Herstellers W&H gibt es keinen Wechsel mehr von einem Arbeitsplatz zum anderen. Das neue All-in-One-Konzept ermöglicht den parallelen Anschluss von Schnellläuferhandstück und Technikhandstück.

Das jeweils benötigte Instrument wird mittels Knopfdruck am separaten Bedienelement ausgewählt. Das starke Schnellläuferhandstück, als zukünftige Alternative zur Laborturbine, ist jedem Material, von Hochleistungskeramiken bis hin zu Zirkonoxid, gewachsen.

Perfecta 300/600 ist für die Bearbeitung aller gängiger Materialien. Laborantriebe, die alles mitmachen. Perfecta 300 und 600 bieten eine variable Leistungsbandbreite – von der absoluten Power bis zum empfindlichen Kräfteinsatz. Die aktuelle Drehzahl hat man dabei über das Display des separaten Bedienelements immer im Blick. Materialschonendes Arbeiten wird dadurch leicht gemacht. Die Weltneuheit ist die Ausblasfunktion direkt am Handstück. Die Handstücke der Perfecta 600 und 900 haben jeweils drei Ausblasöffnungen integriert, deren Funktion einfach auf Knopf- oder Hebeldruck aktiviert wird. Alle drei Spielarten der Perfecta glänzen mit verschiedensten technischen und konzeptionellen Neuheiten.

Besonders durchdacht ist der modulare Aufbau: Handstück, Steuergerät, separat platzierbares Bedienelement. Am Bedienelement werden alle Einstellungen vorgenommen, das Display ermöglicht ständige Kontrolle über

anschluss oder einen in die Steuereinheit integrierten Wassertank.

Perfecta gibt es in verschiedensten Ausführungen. Ob als Tisch-, Knie- oder Fußgerät – Perfecta ist so flexibel



Variabel an die unterschiedlichsten Bedürfnisse anzupassen: Perfecta 900 aus dem Hause W&H.

Funktionen und Betriebszustände. Automatikprogramme, die vieles erleichtern: etwa eine vorher gewählte Drehzahl bei jedem Start wieder zu erreichen. Der „bistable mode“ sorgt dafür. Praktisch ist auch der Tempomat-Betrieb der 600er und 900er. Er gewährleistet das automatische Einhalten der geregelten Drehzahl. Kühleis (900) gegen Materialrisse: Gespeist wird das Spray über einen direkten Wasser-

wie die Bedürfnisse jedes Labortechnikers verschieden sind. **ZT**

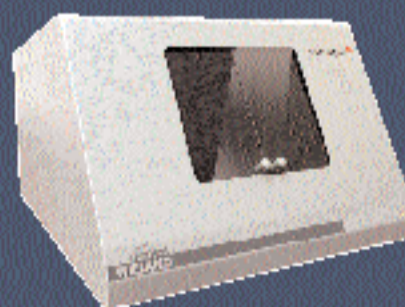
ZT Adresse

W&H Deutschland GmbH & Co. KG
Raiffeisenstr. 4
83410 Laufen/Obb.
Tel.: 0 86 82/89 67-0
Fax: 0 86 82/89 67-11
E-Mail: office.de@wh.com
www.wh.com

ANZEIGE

ZENO 3Shape Scanner – fast 1/3 geschenkt.

Erstehen Sie jetzt einen ZENO® 3Shape Scanner D250 von WIELAND, statt für 21.950 € als unser Kunde für subventionierte 14.990 € und lassen Sie bei uns dauerhaft günstig fräsen.



Preisbeispiel: Ab der ersten Einheit kostet der Datentransfer Zirkon nur 55 € inkl. Material

Jetzt anrufen unter Telefon 02303 8 61 38 und in Zukunft flexibler und kostengünstiger agieren.



Besonders natürliche Tiefenwirkung

Der niederländische Hersteller Elephant Dental führt bald drei Liner zum Sprühen ein, die es dem Zahntechniker ermöglichen, einzelne Kronen und mehrgliedrige Brücken in kurzer Zeit mit einer fluoreszierenden Grundfarbe zu versehen.



Verleiht dem Zirkonoxid eine fluoreszierende Basisfarbe: Sakura Sprayliner aus dem Hause Elephant Dental.

Sakura Sprayliner ist transparent und verleiht der Zirkonoxid-Unterstruktur eine fluoreszierende Basisfarbe. Sprühen als Verarbeitungsfarbe verringert drastisch die Zeit des Arbeitsprozesses: Das Auftragen geht schneller und die Vortrocknungszeit ist im Vergleich zu Pastenopakern wesentlich kürzer.

Der Sakura Interaction Spray Liner ist in „Light“, „Medium“ und „Dark“ erhältlich und kann mithilfe einer einfachen Gebrauchsanleitung treffsicher zugeordnet werden. Die wirtschaftlichen Vorteile dieses neuen Produktes sind überzeugend: Der Liner ist gebrauchsfertig, hat immer die gleiche Konsistenz und ist besonders einfach aufzutragen.

Zusätzlich können mehrere Objekte gleichzeitig besprüht werden, wodurch

auch die Zeitersparnis noch größer wird.

Der Sakura Interaction Spray Liner liefert eine sehr transparente Schicht, wodurch ein hervorragender Lichttransport durch die gesamte Restauration garantiert ist. Die fluoreszierenden Eigenschaften des Liners sorgen für eine natürliche Tiefenwirkung und verstärken die lichteoptischen Eigenschaften der Keramikschichten an der Oberfläche. **ZT**

ZT Adresse

Elephant Dental GmbH
Tibarg 40
22459 Hamburg
Freecall: 0800/8 65 55 37
Tel.: 0 40/54 80 06-0
Fax: 0 40/54 80 06-1 50
E-Mail: info@eledent.de
www.elephant-dental.de

Universelle Modellguss-Einbettmasse

Die neue Modellguss-Einbettmasse rema[®] dynamic S von Dentaforum vereint die Vorteile der bekannten Einbettmassen rema[®] dynamic und rema[®] dynamic top speed.

Wie schon rema[®] dynamic top speed ist auch die neue Modellguss-Einbettmasse in vollem Umfang für die Schnellaufheizung (Speed-Verfahren) geeignet. Die Anwendung ist besonders praxistgerecht, da die Modellherstellung immer identisch erfolgt und nicht schon bei der Modellerstellung auf die spätere Vorwärmungsvariante geachtet werden muss. Das bedeutet volle Flexibilität in der Art der Vorwärmung, unabhängig ob Speedbetrieb, reduzierte Schnellvorwärmung ab 600 °C oder konventionelle Vorwärmung. Das Düblierungsverhalten ist bei Silikon- und Geldublierung gleichermaßen ausgezeichnet. Hohe Kantenstabilität und Glätte sowie ein abgestimmtes Expansionsverhalten führen zu einer hervorragenden Passgenauigkeit auch bei komplizierten Gerüsten. Diese Ei-



Erstmals im Dentaforum Zahntechnik-Katalog 2007/2008 zu finden: rema[®] dynamic S.

genschaften prädestinieren rema[®] dynamic S auch für die Kombinationsprothetik. rema[®] dynamic S ist im 20 kg Paket in verschiedenen Beutelgrößen oder im 8 kg Paket (16 x 500 g) erhältlich. Die Modellguss-Einbettmasse wird im neuen Dentaforum Zahntechnik-Katalog 2007/2008 erstmals vorgestellt. Den neuen Zahntechnik-Katalog gibt es in gedruckter Form im hand-

lichen DIN-A5 Format sowie erstmals auch digital auf CD-ROM. Neben der einzigartigen Vielfalt an Produkten enthält die Katalog-CD-ROM auch sämtliche Gebrauchsanweisungen, Verarbeitungstipps und Sicherheitsdatenblätter für das gesamte zahntechnische Produktprogramm.

Bei Fragen zu rema[®] dynamic S oder rund um das Thema Modellguss berät Sie gerne die zahntechnische Anwendungsberatung unter Tel. 0 72 31/8 03-4 10. **ZT**

ZT Adresse

DENTAURUM
J. P. Winkelstroeter KG
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-0
Fax: 0 72 31/8 03-2 95
E-Mail: info@dentaforum.de
www.dentaforum.de

Luftturbinen-Handstück noch besser

NSK Europe hat die wassergekühlte Luftturbine PRESTO AQUA II überarbeitet.

Das hochpräzise PRESTO AQUA II hat zwei verschiedene Kühlsysteme und eignet sich hervorragend zum exakten Schleifen und Finieren von Keramik und Zirkon. Sein Wasserkühlungssystem verringert die Hitzebildung auf dem bearbeiteten Material und beugt somit der Absplittung heißer Partikel vor. Das Kühlwasser lässt sich zu Tropfen oder feinem Aerosol umschalten.

Dereinzigartige Staubschutzmechanismus verhindert das Eindringen von Rückständen in das Handstück, wodurch die Lebensdauer der Turbine erhöht wird. Zudem hat der Schleifstaub eine geringe Streuung und bleibt damit im Arbeitsbereich.

PRESTO AQUA II ist völlig schmierfrei, eine Eigenschaft, die nicht nur den Werk-



Jetzt mit verbesserter Wasserkühlung: PRESTO AQUA II von NSK.

stoff vor Ölverschmutzung bewahrt, sondern auch eine saubere Arbeitsumgebung unterstützt und nicht zuletzt den Arbeitsalltag des Zahntechnikers wesentlich angenehmer macht. Das Handstück ist drehbar

und erlaubt einen einfachen Werkzeugwechsel. Es arbeitet zudem geräuscharm und vibrationsfrei. Auch der Ein- und Ausbau des Wasserbehälters ist schnell und unkompliziert möglich. Die Wasserzufuhr lässt sich sowohl aus dem Tank als auch über eine externe Leitung regeln. Das PRESTO AQUA II-System besteht aus dem PRESTO AQUA II-Gerät, der Kupplung QD-J B3, einem Fußschalter, dem Handstück und zwei Luftschläuchen.

ZT Adresse

NSK Europe GmbH
Westerbachstraße 58
60489 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/74 22 99-0
Fax: 0 69/74 22 99 29
E-Mail: info@nsk-europe.de
www.nsk-europe.de

Handstück – Ergonomie trifft Leistung

Mit dem neuen K-ERGOgrip trägt KaVo zum Schutz der Mitarbeiter vor arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und zur Verbesserung der Arbeitsqualität bei.

Für den Zahntechniker stellt das Handstück eines der wichtigsten Handwerks-

wurde entsprechend den Ergonomiestudien des Fraunhofer-Instituts Stuttgart

beim K-POWERgrip bewährt haben, verstärken das gute und entspannte Griffgefühl.



Griffstück mit ergonomisch revolutionärer Gestaltung: K-ERGOgrip von KaVo.

Das Einwellensystem mit nur zwei Lagern garantiert die Servicefreundlichkeit. Der Drehzahlbereich liegt zwischen 1.000 und 50.000 U/min⁻¹, das maximale Drehmoment bei 6,5 Ncm.

Ein neuer, werkzeugfrei wechselbarer Spannzangenmechanismus erlaubt zusammen mit dem neuen Steuergerät K-Control TLC auch im Linkslauf uneingeschränkte Drehzahlen. Erweiterte Funktionen bietet das neue Steuergerät in Form von vier werkstoffabhängig speicherbaren Voreinstellungen für die Drehzahl bzw. das Drehmoment. Diese werden durch verschiedene Hintergrundfarben des LCD-Displays angezeigt.

Zwischen den Programmen kann durch Drücken des Inkrementalgebers umgeschaltet werden. Das K-Control TLC ist als Knie-, Tisch- oder Fußversion erhältlich. Die Kompatibilität bestehender Laborantriebe mit dem neuen Steuergerät K-Control TLC ist nahezu uneingeschränkt gewährleistet (Ausnahmen: K10, SF).

ZT Adresse

KaVo Dental GmbH
Bismarckring 39
88400 Biberach/Riß
Tel.: 0 73 51/56-0
Fax: 0 73 51/56-14 88
E-Mail: info@kavo.de
www.kavo.com

Schonende und sichere Korrekturen

CoreMaster Coarse Instrumente von SHOFU bieten bisher unerreichte Sicherheit bei der Bearbeitung von Zirkon- und Aluminiumoxid-Gerüstwerkstoffen.

Die Schleifkörper sind zu mehr als 60 % mit Industriediamanten durchsetzt. Eine widerstandsfähige Silikonmischung macht sie sehr formstabil. Durch diese Zusammensetzung ist es jetzt möglich, Hochleistungskeramiken mit dem Handstück



Klare Kontraste: Die schwarze Schleifkörper CoreMaster Coarse.

gezielt ohne Wasservernebelungen und Vibrationen zu reduzieren oder zu glätten.

Die schwarzen Instrumente bilden einen deutlich sichtbaren Kontrast zu den milchig-weißen Vollkeramikgerüsten und zahnfarbenen Verblendungen. Durch ihren zentrischen Lauf in Kombination mit ihrer auf die Gerüstwerkstoffe abgestimmten Partikelgröße von 150 µm erlauben sie eine schnelle und gezielte Bearbeitung ohne starke Hitzeentwicklung. Der vibrationsarme Lauf reduziert die Gefahr von Mikrorissbildungen. CoreMaster Coarse sind höchst effizient anwendbar für grobe Formkorrekturen keramischer Verblendungen (Metallkeramik/Vollkeramik), Wandstärkenreduktion und Formkorrekturen von Aluminiumoxid-Gerüsten und Feinkorrekturen von Zirkonoxid-Gerüsten. CoreMaster Coarse Instru-

mente zeichnen sich aus durch minimale Wärmeentwicklung während der Anwendung, rationelle Oberflächenbearbeitung ohne Wasserkühlung, gut sichtbares Bearbeitungsfeld durch Kontrasteffekt (schwarz auf weiß) und eine hohe Standzeit. CoreMaster Coarse Schleifkörper sind erhältlich in den drei Formen Linse (KN7), Rad (WH6) und unmontiertes Rad. **ZT**

ZT Adresse

SHOFU Dental GmbH
Am Brüll 17
40878 Ratingen
Tel.: 0 21 02/86 64-0
Fax: 0 21 02/86 64-65
E-Mail: info@shofu.de
www.shofu.de



Durch das geringe Gewicht und die Gesamtlänge von nur 140 mm liegt das Handstück optimal in der Hand.

zeuge im täglichen Gebrauch dar. Das K-ERGOgrip überzeugt nicht nur durch konventionelle Qualitätsparameter wie Drehmoment und Drehzahl, sondern darüber hinaus durch seine ergonomisch optimierte Griffgeometrie. Mit dem K-ERGOgrip setzt KaVo im Bereich der Laborantriebe neue Maßstäbe. Die ergonomisch revolutionäre Gestaltung des Griffstücks

durchgeführt. So liegt das Handstück aufgrund des geringen Gesamtgewichts und der Gesamtlänge von nur 140 mm optimal in der Hand. Die Ausstattung mit zwei unterschiedlichen Griffhülsen lässt eine individuelle Anpassung an die anatomischen Größenunterschiede der Hände und an das individuelle Empfinden zu. Softgrip-Inlets, die sich bereits

ZT SERVICE

Junge Talente – Zahntechniklabore in Deutschland haben's drauf!

Junge Talente heißt die neu gegründete Dentallaborgruppe, die sich zum Ziel gemacht hat, deutschen Zahnersatz ca. 25 Prozent günstiger herzustellen als durchschnittliche deutsche Anbieter – eine Kampfansage an Billiganbieter, die behaupten, Zahnersatz ließe sich nur im Ausland preiswert produzieren.

Die Initiative wurde ins Leben gerufen von Karin Schulz, geschäftsführende Gesellschafterin von Sternberg-Dental in

wir zusehen, wie die Aufträge nach China und sonst wohin vergeben werden? Das kann es nicht sein!“

„aber wir verstehen, dass manch einer gezwungen ist, beim Zahnersatz Kosten zu sparen. Die Geiz-ist-geil-Mentalität und die McZahn-Kampagne führen dazu, dass der Zahnarzt gegenüber den Patienten immer häufiger den Preis rechtfertigen muss, und zwar nicht sein eigenes Honorar, sondern den Preis für die Leistungen aus dem Labor.“

Da kommt das gemeinsam gegründete Unternehmen Junge Talente zum Zuge. Das Labor bietet ausschließlich eine ausgewählte, kleinere Palette von Produkten an und kann so erheblich günstiger fertigen. Neue, schlanke und effiziente Produktionsverfahren senken die Produktionskosten. So entsteht ein Produktpreis, der ein Viertel unter dem marktüblichen liegt.

Junge Talente bietet Zahnersatz so günstig an, dass der Preis kein Verkaufsargument mehr ist für eine Fertigung im Ausland. Im Gegenteil – Zahnarzt und Patient profitieren von der Auftragsvergabe an Junge Talente in vielfacher Hinsicht: Die Produktion am Standort Deutschland steht für höchsten technischen Standard, der erst einmal seinesgleichen finden muss, und erhält zudem Arbeitsplätze. Junge, gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter fertigen die Produkte. Die Qualitätskontrolle und Endabnahme erfolgt durch erfahrene Meister. Die Lieferzeiten



Erstklassige Ausbildung und immer ein Meister zur Endabnahme: so entsteht hochwertiger ZE „made in Germany“.

für den Zahnersatz sind kurz, im Gegensatz zu meist mehrwöchigen Versandzeiten für Auslandslieferungen. Der Patient hat zudem die Sicherheit, dass in seinem Zahnersatz nur Materialien verarbeitet werden, die geprüft und zugelassen sind und strengste Anforderungen an Funktion und Verträglichkeit erfüllen.

Auch der behandelnde Zahnarzt weiß genau, wer seine Arbeitsaufträge fertigt. So kann er sicher sein, dass

das Ergebnis der Zahnbehandlung den aktuellen technischen Standards entspricht. Ein klar definierter Service, wie z.B. bei entsprechender Auftragslage tägliche Anfahrt der Praxis, rundet das Angebot ab. Der Zahnarzt bleibt weiter Freiberufler, der seine Patienten individuell berät und versorgt. Mit Junge Talente erhält er einen zusätzlichen seriösen und gleichzeitig innovativen Anbieter, den er guten Gewissens seinen preisbewussten Patienten empfehlen kann.

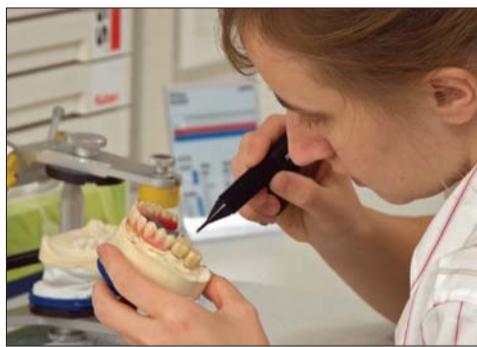
Die Gründerinnen von Junge Talente bieten allen Kollegen/innen und Neugründern/innen ihr Unternehmenskonzept an. Sie sind sicher, so wird es schon bald ein deutschlandweites Netz von Junge Talente Laboren geben, das gemeinsam Flagge zeigt für preiswerte Fertigung am Standort Deutschland. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Image-Kampagnen sowie ein fertiger Marktauftritt mit Corporate Design, Unternehmenskonzept und entsprechendem Know-how machen den Einstieg ebenso einfach wie attraktiv. Interessenten, die mehr über das Franchise-Konzept erfahren möchten, sind herzlich eingeladen, Kontakt aufzunehmen. **ZT**



Junge, gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter fertigen die Produkte der neuen Laborgruppe.

Geseke, und Sibylle Scholz, geschäftsführende Gesellschafterin von G.S.K. Dentaltechnik in Bochum. Beide betreiben das Dentalgeschäft mit Herzblut. „Wir bilden selbst aus, investieren viel Zeit und Geld in eine erstklassige Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter sowie in modernstes technisches Equipment. Dazu kommt ein erstklassiger Service für unsere Kunden in den Zahnarztpraxen mit umfangreichen Garantieleistungen. Und dann sollen

„In unseren angestammten Laboren können wir nach wie vor jeden noch so individuel-



Erhaltung deutscher Arbeitsplätze: Nachwuchstechniker produzieren günstiger im Inland.

len Kundenwunsch erfüllen“, beschreiben beide die Leistungen ihrer Dentallabore,

Blickpunkte Arbeitsrecht und Funktion

ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor alle zwei Monate mit aktuellen Themen



zweiten Ausgabe 2007 wertvolle Tipps, um unnötige Differenzen im Vorhinein zu unterbinden und klärt einfach und umfassend über verschiedene Begriffe des Arbeitsrechts auf. Ein weiterer Schwerpunkt dieser ZWL-Ausgabe ist das Thema Funktion. Im Moment das wohl beherrschende Thema in der Zahntechnik. Ohne Funktion

Die Produktübersicht befasst sich diesmal mit Dentalwachsen für Kronen und Brücken. Hier hat die moderne Chemie bzw. Anwendungstechnik viele neue Ideen umgesetzt, die noch lange nicht am Markt angekommen sind, weil dem einzelnen Techniker die Vorzüge nicht deutlich genug vorgestellt wurden. Die Zeit ist also reif, Techniker über den Stand der Technik zu informieren. Ein kostenloses Probeexemplar der ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor, Ausgabe 2/2007 und mehr Informationen erhalten Sie jederzeit unter nachfolgender Adresse. **ZT**

Ein Thema, das jeden Laborinhaber interessieren sollte – weil er sich tagtäglich mit Rechtsvorschriften und Gesetzen herumschlagen muss – ist das Arbeitsrecht. Hier gibt die ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor in ihrer

ist alles nichts, oder? Viele reden darüber, doch nur wenige wissen wirklich, wovon sie sprechen. Die ZWL bringt etwas Licht ins Dunkel und sensibilisiert für „funktionierenden“ Zahnersatz.

ZT Adresse

Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: info@oemus-media.de
www.oemus.com

Fortbildungen landesweit auch im Juni

Workshop, Grundlagen- und Expertenkurs: Die Fortbildungsreihe zur Software „etkon_visual 4.0“ und zum etkon Scanner „es1“ wird im Sommer fortgesetzt.

etkon hat mit der Entwicklung der Software „etkon_visual 3.3“ und des etkon Scanners „es1“ ein zukunftsweisendes „Werkzeug“ für Zahntechniker entwickelt: Das etkon-System erlaubt es dem Zahntechniker, sich auch weiterhin auf seine Stärken – die kreative und gestalterische Arbeit – zu konzentrieren, ohne dabei zum Computer-Freak werden zu müssen.

Mit dem Update der Software auf die Version 4.0 Mitte des Jahres werden zahlreiche



Eine intensive Vorstellung aller neuen Features des etkon-Software-Updates bieten die Fortbildungen im Juni.

neue Features hinzukommen. Sie werden in der Fortbildungsreihe des innovati-

ven Unternehmens aus Gräfelfing, die aus Workshops sowie Grundlagen- und Expertenkursen besteht, unter anderem ausführlich vorgestellt.

Im Workshop, der als reine Informations-Veranstaltung zu sehen ist, werden zunächst die umfangreichen Möglichkeiten des Scanners „es1“ und der „etkon_visual 4.0“ Software mittels einer Livedemo erlebbar gemacht.

Der Grundlagenkurs vermittelt dann alle Basisfunktionen der Software „etkon_visual 4.0“, wie etwa das Scannen von Kronen- und Brückenkonstruktionen. Zur Vertiefung der Kenntnisse im Umgang mit der „etkon_visual 4.0“ Software dient der Expertenkurs, der beispielsweise auf das Scannen komplexer Kronen- und Brückenkonstruktionen eingeht. Er bietet außerdem Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Anwendern. **ZT**

Die Workshop-Termine im Juni

Kaiserslautern	Mittwoch, 06. Juni 2007	14.00–18.00 Uhr
Berlin	Mittwoch, 13. Juni 2007	10.00–14.00 Uhr
Gräfelfing	Freitag, 15. Juni 2007	10.00–14.00 Uhr
Hofheim-Wallau	Mittwoch, 20. Juni 2007	15.00–19.00 Uhr
Leipzig	Mittwoch, 20. Juni 2007	15.00–19.00 Uhr
Lübeck-Travemünde	Mittwoch, 20. Juni 2007	11.00–17.00 Uhr
Stuttgart	Mittwoch, 20. Juni 2007	15.00–19.00 Uhr
Nürnberg	Freitag, 22. Juni 2007	14.00–18.00 Uhr
Kerpen	Mittwoch, 27. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr
Zürich	Donnerstag, 28. Juni 2007	13.00–17.00 Uhr

Die Grundlagenkurs-Termine im Juni

Hamburg	Montag, 04. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr
Hamburg	Dienstag, 05. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr
Gräfelfing	Freitag, 08. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr
Gräfelfing	Freitag, 22. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr

Die Expertenkurs-Termine im Juni

Hamburg	Mittwoch, 06. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr
Gräfelfing	Mittwoch, 13. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr
Gräfelfing	Mittwoch, 27. Juni 2007	10.00–15.00 Uhr

ZT Adresse

etkon AG
Lochamer Schlag 6
82166 Gräfelfing bei München
Tel.: 0 89/30 90 75-0
Fax: 0 89/30 90 75-1 39
E-Mail: info@etkon.de
www.etkon.de

Qualitätssicherungsstudie Hochästhetische Vollkeramik-Restorationen live

VDZI veröffentlicht siebente Qualitätssicherungsstudie „Implantatgestützte Versorgungen, Qualitätskriterien für zahntechnische Leistungen“

Kein Fachgebiet in der Versorgung mit Zahnersatz und Zahnkronen hat sich in den letzten Jahren technologisch so rasant entwickelt wie der implantatgestützte Zahnersatz. Aus diesem Anlass hat der VDZI nach seinen bisher veröffentlichten sechs Studien zu Qualitätskriterien für zahntechnische Leistungen bei der Herstellung zahnprothetischer Versorgungsformen seine Qualitätssicherungsstudie VII dem implantatgestützten Zahnersatz gewidmet. Auf 58 Seiten werden die besonderen Qualitätsziele und Qualitätskriterien der einzelnen Herstellungsschritte für implantatgestützten Zahnersatz exakt beschrieben und die hohen Anforderungen an die Präzision und

Qualifikation der zahntechnischen Leistungen dokumentiert. Die Studie macht deutlich: „Höchste Präzision ist unabdingbare Voraussetzung für den Erfolg des implantatgestützten Zahnersatzes und fordert höchste fachliche Kompetenz von Zahnarzt und zahntechnischem Meisterlabor gleichermaßen.“

ZT Adresse

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI)
Gerbermühlstraße 9
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69/66 55 86-0
Fax: 0 69/66 55 86-33
E-Mail: info@vdzi.de
www.vdzi.de

VITA In-Ceram Professionals Leipzig laden ein: Dr. Andreas Kurbad, Experte auf dem Gebiet hoch ästhetischer Restaurationen, demonstriert am 20. Juni 2007 im Mediacampus auf dem Gelände der Medienstiftung der Stadt- und Kreissparkasse Leipzig die Versorgung einer Patientin mit einer Brücke aus Zirkondioxid.

Eine klare Darstellung der Methode ermöglicht den anschließenden Einsatz in der Zahnarztpraxis. Zu der Veranstaltung lädt der Arbeitskreis der VITA In-Ceram Professionals Leipzig ein. Diese Dentallabore sind auf die Fertigung vollkeramischer Restaurationen spezialisiert.

Dr. Kurbad vermittelt eine Übersicht der auf dem Markt erhältlichen Vollkeramik-Materialvarianten und demonstriert ratio-

nelle Präparationstechniken, Abformung, provisorische Versorgung, Farbnahme, Einprobe sowie neue

Aspekte adhäsiver Befestigungsmöglichkeiten am Beispiel einer Brücke aus VITA In-Ceram YZ (Zirkondioxid). Die einzelnen Arbeits-

können somit sicher sein, dass sie von der langjährigen Erfahrung des Referenten profitieren und Empfehlungen für eine Best-Practice-Vorgehensweise erhalten werden. Dr. Andreas Kurbad ist niedergelassener Zahnarzt in Viersen und spezialisiert auf ästhetische Zahnheilkunde. Sein besonderes Interesse gilt den vollkeramischen Werkstoffen. Er ist Fachbeiratsmitglied und Autor verschiedener Fachzeitschriften sowie Autor zahlreicher Publikationen zur restaurativen Zahnheilkunde. Beginn der Veranstaltung ist 17.00 Uhr, im Anschluss sind alle Teilnehmer eingeladen, ihre Erfahrungen bei einem gemeinsamen Abendessen mit Kollegen, Ausrichtern und dem Referenten auszutauschen. Die Anmeldung erfolgt über Fax: 03 46 35/290 31.



Perfekte Vollkeramik-Restaurationen mit Dr. Andreas Kurbad.

ANZEIGE

microtec
mehr Ideen - weniger Aufwand

Monteur • Inh. M. Neltz
Rohrst. 14 • 58053 Heger
Tel: ++49 (0) 2331 8081-0 Fax: ++49 (0) 2331 8081-16
info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

TK1 stufenlos einstellbare Friktion von Anfang an

Machen Sie Ihre Teleskopkronen mit dem TK1 absolut sicher gegen Friktionsverlust!

Kein Bohren, kein Kleben...

...einfach nur schrauben!





Auslieferungszustand

Maße:
Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm



Beim Eindrehen der Schraube entsteht ein Dübeleffekt und somit ein sicherer Halt des Friktionsteiles.



Wird die Schraube weiter eingedreht, beginnt die stufenlose Friktionseinstellung.



TK1 - individuelle Friktionseinstellung bei Teleskopkronen von Anfang an.

Auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar!

Fordern Sie jetzt Ihr **Gratismuster*** an.
(*Nur einmal pro Labor und Praxis)

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

www.microtec-dental.de

schritte werden Step-by-Step anhand von Videoaufnahmen präsentiert. Die Teilnehmer werden umfangreiche Informationen über Hintergründe, Notwendigkeiten und Behandlungsabläufe inklusive Material- und Instrumentenempfehlungen erhalten. Dr. Kurbad gibt praxisorientierte Tipps zur Fehlervermeidung und zum Troubleshooting. Zahnärzte

ZT Adresse

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
Spitalgasse 3
79713 Bad Säckingen
Tel.: 0 77 61/5 62-0
Fax: 0 77 61/5 62-2 99
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com
www.vita-zahnfabrik.com

Münster, das moderne Mekka

Veranstalter NWD Gruppe erwartet Anfang Juni Pilger aus Praxen und Dentallaboren mit Familien aus ganz Deutschland zum „Summer Sale 2007“.



Vom hochmodernen dentalen 3-D-Röntgengerät, CAD/CAM-Technik für Labor und Praxis, über innovative Behandlungseinheiten bis hin zu aktuellen Gebrauchsartikeln für die Zahnarztpraxis und das zahntechnische Labor – das Mekka für Dentalprodukte liegt am Freitag (13 bis 19 Uhr) und Samstag

dagegen kann man sich in Ruhe beraten lassen. Weiterer Anreiz für die Reise nach Münster sind attraktive Sommer-Sonderpreise sowie ein umfangreiches Rah-



Die NWD Gruppe lädt ins frühlommerliche Münster ein.

(9 bis 15 Uhr), 1. und 2. Juni 2007, im westfälischen Münster. Zahnärzte, Dentallaborinhaber und deren Mitarbeiter aus ganz Deutschland werden mit ihren Familien zum „Summer Sale 2007“ der NWD Gruppe auf dem Firmengelände an der Schuckertstraße 21 erwartet. Etwa 80 führende Hersteller der Dentalindustrie präsentieren Technik auf dem neuesten Stand. Einen vergleichbaren Überblick können sich die Zahnärzte und Zahntechniker sonst nur im Gedränge der großen Leitmesse verschaffen. Beim NWD „Summer Sale“

menprogramm mit Fachvorträgen und -informationen, ein Spezialitäten-Büfett und eine Wein-Degustation, sowie eine Tombola und abwechslungsreiche Kinderbetreuung.

ZT Adresse

NWD Gruppe
Nordwest Dental GmbH & Co. KG
Schuckertstr. 21
48153 Münster
Tel.: 02 51/76 07-3 20
Freefax: 0800/7 80 15 17
(innerhalb Deutschlands)
E-Mail: ccc@nwdent.de
www.nwd-gruppe.de

Implantate: Paradigmenwechsel in der Prothetik

Vom 1.-4. November 2007 veranstaltet die NEUE GRUPPE, Wissenschaftliche Vereinigung von Zahnärzten, ihre 41. Jahrestagung im HCC in Hannover. Versprochen wird ein Kongress von hoher Wichtigkeit für alle Zahnärzte und Zahntechniker, die sich auf Implantatprothetik spezialisiert haben.

Die NEUE GRUPPE (www.neue-gruppe.com) hat zzt. 160 Mitglieder, die vorwiegend aus Deutschland, aber auch aus der Schweiz, Italien, Österreich und den Niederlanden kommen. Sie wurde 1966 von renommierten deutschen Zahnärzten gegründet, um die neuesten Erkenntnisse auf allen Gebieten der Zahnheilkunde – insbesondere aus den USA und dem europäischen Ausland – kennenzulernen und weiterzuvermitteln. Die NEUE GRUPPE veranstaltet regelmäßig wissenschaftliche Jahrestagungen mit weltweit bekannten Referenten und Intensivseminare und Arbeitskurse. Die NEUE GRUPPE hat es sich zum Ziel gesetzt, Innovationen in die Zahnmedizin zu bringen und nur evidenzbasierte Verfahren in der Zahnheilkunde anzuwenden. So auch in der Prothetik, die durch die Implantologie einen gewissen Paradigmenwechsel erfährt. Gerade weil dieses Gebiet so zukunftsstrahlig ist, haben unsere Patienten es verdient, nur mit erprobten Mitteln

behandelt – und mit vorher-sagbaren Ergebnissen belohnt zu werden. In der dreitägigen Jahresta-

Möglichkeiten und Grenzen referieren. Dr. Mauro Fradeani, Pesaro, wird die Zusammenhänge zwischen äs-

Dr. Maurice A. Salama, Atlanta, USA, wird die amerikanische Sicht der Dinge in seinem Vortrag „Moderne prothetische Konzepte in der Implantologie“ vorstellen.

Dass der Kongress nicht nur für Zahnärzte, sondern auch für Zahntechniker hoch interessant ist, beweisen die Workshops, in denen die Referenten Hegenbarth, Bruchköbel, Spielmann (alle ZT bei De.Grunder, Zürich) sowie Dr. Paul Weigl, Frankfurt am Main, und Prof. Dr. Michael Augthum, Aachen, gezielt auf werkstoffkundliche Themen und Verfahrensweisen eingehen, um hier die Zusammenarbeit zwischen Zahntechniker und Zahnarzt zu intensivieren und auf eine gemeinsame Basis zu stellen. **ZT**



gung werden hochkarätige Referenten das Thema der prothetischen Behandlung mit und auf Implantaten ausführlich besprechen: Prof. Dr. Jörg R. Strub, Freiburg, wird über klinisch abgesicherte Therapiekonzepte der prothetisch basierten dreidimensionalen Diagnostik und deren Umsetzung in der Implantologie sprechen. Dr. Ueli Grunder, Zürich, wird über die ideale Ästhetik mit Implantaten –

thetischer und biologischer Funktion von prothetischen Rehabilitationen bei natürlichen Zähnen und Implantaten darstellen. Prof. Dr. Urs Belser, Genf, wird die Implantatprothetik zwischen Über- und Unterver-sorgung diskutieren. Dr. Irina Sailer, Zürich, hat viel über Keramikaufbauten und deren Versorgung mit Zirkonkronen geforscht und wird ihre Statements abgeben.

ZT Adresse

Dr. Eckbert Schulz
Misburger Str. 93
30625 Hannover
Tel.: 05 11/9 56 29-60
Fax: 05 11/9 56 29-62
E-Mail:
eckbertschulz@t-online.de
www.neue-gruppe.com

Eröffnung des Büros in Moskau

Seit 32 Jahren ist Ivoclar Vivadent erfolgreich im russischen Markt tätig. Seit Beginn des Jahres nun zeichnet Markus Gilgen als neuer Verkaufsdirektor für die GUS-Staaten verantwortlich.



Markus Gilgen, Verkaufsdirektor für die GUS-Staaten, Peter Dukart, Marketing Manager GUS und Josef Richter, Geschäftsleitung Vertrieb IVAG (v.l.n.r.).

Anfang März öffnete die russische Niederlassung offiziell ihre Pforten und lud Kunden und Händler zum „Tag der offenen Tür“ ins neue Büro ins Zentrum von Moskau ein. Viele Gäste waren gekommen, um sich die neuen Räumlichkeiten anzusehen. Gleichzeitig wurde diese Chance genutzt, um sich mit dem neuen Marktverantwortlichen bekannt zu machen. Bei der Abendveranstaltung in der Radius Halle wurde der bisherige für Ivoclar Vivadent Bevollmächtigte, Peter Hug, verabschiedet. Zahlreiche Kunden, Händler und Freunde von Ivoclar Vivadent waren der Einladung zur Abschiedsfeier von Peter Hug gefolgt. Josef Richter, Geschäftsleitung Vertrieb der Ivoclar Vivadent AG in Liechtenstein: „Herzlichen Dank möchte ich Herrn

Peter Hug für seinen langjährigen und engagierten Beitrag zur Entwicklung des Ivoclar Vivadent Geschäftes in den GUS-Märkten und dem Baltikum aussprechen.“ Nebst einem weiteren personellen Ausbau sind zahlreiche Neuigkeiten zur Markteinführung und Aktivitäten in Zusammenarbeit mit unseren Handelspartnern im russischen Markt geplant. **ZT**

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2
FL-9494 Schaan
Fürstentum Liechtenstein
Tel.: +423/235 35 35
Fax: +423/235 33 60
E-Mail: info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

CeBIT-Auszeichnung für Dentallabor

Innovative Nutzung der Informationstechnologie eines mittelständischen Unternehmens zum direkten Kundennutzen – CeBIT-Preis „BestPractice-IT Award 2007“ verliehen für CT- und schablonenbasierende Implantatplanung.

Das Dentallabor Wolfgang Bollack aus Gaiberg in der Nähe von Heidelberg wurde auf der diesjährigen Computermesse CeBIT als einziges Unternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar und dem Bereich Medizin überhaupt mit dem begehrten „BestPractice-IT Award 2007“ ausgezeichnet. Nach dem Motto „Die Nominierung ist die Auszeichnung“ wurden noch rund 60

vativer Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie, die zur Verbesserung der Unternehmensabläufe beiträgt, so die offizielle Erklärung. Wolfgang Bollack überzeugte die Jury mit der Weiterentwicklung seiner 3-D-Zahnimplantatplanung auf Basis der Computertomografie. Die von Bollack entwickelte sogenann-

wieder umgebaut werden kann. So kann der Zahnarzt neben der softwareseitigen Kontrolle jederzeit auch auf der Bohrschablone nachvollziehen, ob die von ihm geplanten Implantatpositionen vom Zahntechniker richtig umgesetzt worden sind.

Ebenso hat Bollack neue Strukturen und Schablonenelemente entwickelt, die eine sicherere und übersichtlichere Planung am PC ermöglichen.

Der eigentliche Serviceaspekt ist aber die Möglichkeit für Zahnärzte und Chirurgen, sich direkt in das Planungsprogramm bei Bollack Dentaltechnik einzuloggen und gemeinsam mit dem erfahrenen und geschulten Fachtechniker die prothetikbasierte Implantatplanung in „realtime“ durchzuführen. Dafür muss der Behandler nicht selbst das Planungsprogramm oder Programmteile besitzen. **ZT**



Wolfgang Bollack (li.) erhält aus der Hand von Andreas R. Fischer (re.) die Nominierungsauszeichnung auf der CeBIT. (Foto: privat)

weiteren Unternehmen aus ganz Deutschland auf der CeBIT der IT-Award 2007 verliehen. Der Preis ist eine der wichtigsten Auszeichnungen für herausragende kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland und Europa. Zentrales Nominierungskriterium ist die Kombination aus unternehmerischem Denken und inno-

te Gaiberger Navigations-schablone ist ein medizinisches Hilfsmittel, mit dem der Implantologe in der Lage ist, seinen Bohrer millimetergenau im Kiefer des Patienten zu platzieren. Die Schablonentechnik unterscheidet sich von einem Großteil der Wettbewerber dadurch, dass nur eine Schablonenbasis hergestellt wird, die immer

ZT Adresse

Bollack-Dentaltechnik
Pfarrgasse 2
69251 Gaiberg
Tel.: 0 62 23/59 99
Fax: 0 62 23/4 93 58
E-Mail:
bollack-dental@t-online.de
www.bollack-dental.de

ANZEIGE

zahntechnik.de

Zahntechnische Produkte

...das komplette Programm

Umfassendes Produktangebot
Überdurchschnittliche Qualität zu fairen Preisen

NEU! Das interaktive Nachschlagewerk für die Zahntechnik

www.remanium-kompendium.de

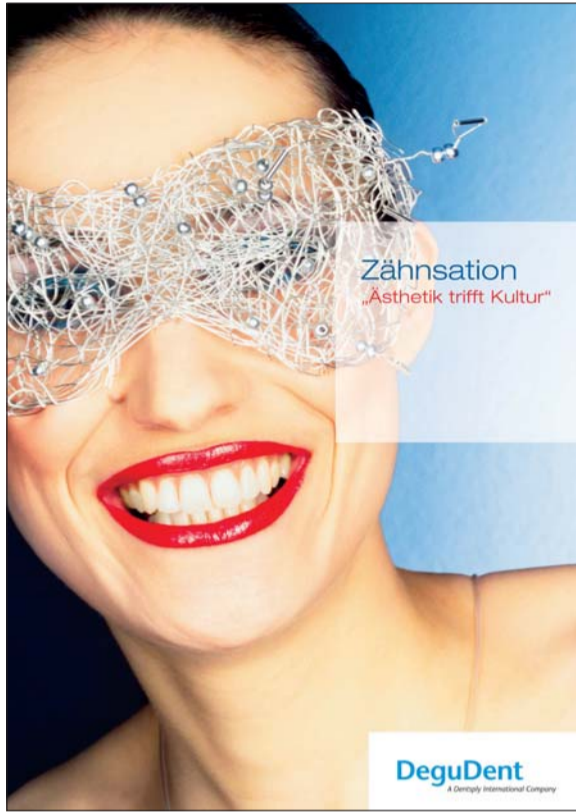
Turnstraße 31 · 75228 Ispringen · Germany · Telefon +49 7231 / 803-0 · Fax +49 7231 / 803-295
www.denturum.de · E-Mail: info@denturum.de

Fortbildung „Zähnsation – Ästhetik trifft Kultur“

Dentale Fortbildungen mal ganz anders: Mit „Zähnsation“ wird jetzt der Kunst der modernen Prothetik und dem Varieté eine gemeinsame Bühne bereitet! DeguDent lädt von April bis Juli 2007 in bekannte Schauspielstätten in ganz Deutschland ein, um das Publikum mit genussvollen Darbietungen zu verzaubern.

Dabei stehen zahnärztliches Know-how, moderne Werkstoffe und Technologien sowie meisterliche Zahntechnik ebenso auf dem Programm wie verblüffendes Varieté-Theater mit den besten Künstlern ihres Fachs.

Überstunden oder Freizeit? Lernen oder Entspannen? Fortbilden oder Ausgehen? Nach Praxis- oder Laborschluss blieb bislang meist nur die Wahl, sich für das eine oder das andere zu entscheiden. Doch warum nicht beides gleichzeitig und gemeinsam mit Kollegen oder Geschäftspartnern – also einfach faszinierende moderne Prothetik mit einem anschließenden Besuch einer kulturellen Veranstaltung zu einem informativen und geselligen Abend verbinden? Mit „Zähnsation – Ästhetik trifft Kultur“ bietet



DeguDent jetzt genau dies an! An insgesamt sieben Ter-

minen auf Bühnen in ebenso vielen Städten zeigen darin die Meister ihres Faches, OA Dr. Paul Weigl von der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik in Frankfurt und Zahn-technik-Koryphäe Carsten Fischer, einfache und klare Konzepte auf, in denen zahnärztliche Erfahrung, moderne Werkstoffe und Technologien sowie meisterliche Zahntechnik die Hauptrolle spielen. In Szene gesetzt werden insbesondere Vollkeramik und Implantologie als die Wachstumsbereiche in der Zahnheilkunde, bevor dann Künstler ganz anderer Art die Abende durch mitreißende Varieté-Darbietungen komplettieren – von der „Sneedles Show“ über die „schottischen Tenöre“ bis zur „Cavewoman“. Wer mit „Zähnsation – Ästhetik trifft Kultur“ einen schönen und lehrreichen Abend im Kreise seines Teams und seiner Kollegen erleben möchte, kann sich ab sofort direkt bei einem der regio-

nalen DeguDent Vertriebs-Centren in seiner Nähe oder per Fax unter 0 61 81/50-57 50 anmelden. Weitere Informationen zu der Veranstaltungsreihe, die mit zwei Fortbildungspunkten dotiert ist, sind auch unter www.degudent.de erhältlich. **ZT**

ZT Adresse

DeguDent GmbH
Andreas Maier
Postfach 13 64
63403 Hanau
Tel.: 0 61 81/59-57 03
Fax: 0 61 81/59-57 50
E-Mail:
andreas.maier@degudent.de
www.degudent.de

ZT Termine

- „Zähnsation – Ästhetik trifft Kultur“
- 01.06.2007
GOP Varieté Theater Hannover
 - 15.06.2007
GOP Varieté Theater, Essen
 - 06.07.2007
Das Schloss Theaterzelt, München

(Einlass jeweils ab 16.45 Uhr, Beginn 17.30 Uhr, Ende ca. 22.00 Uhr)

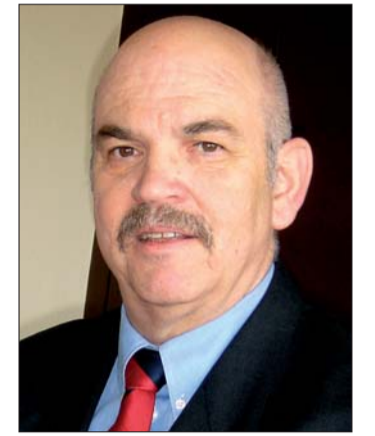
Deutsche Tochter in einer Hand

Anfang 2007 hat Johst-M. Helmes als alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer die CATTANI Deutschland GmbH & Co. KG in Cuxhaven übernommen.

Das Unternehmen vertreibt Absauganlagen, Kompressoren, Wasserringpumpen, Amalgambischeider, Schlauchablagen sowie spezielle Produkte für die Reinigung und Desinfektion des italienischen Unternehmens CATTANI S.p.A. (Parma), das zu den weltweit führenden Herstellern in diesem Bereich gehört.

Durch Helmes' Übernahme der Leitung der 1999 gegründeten von CATTANI S.p.A. unabhängigen deutschen Werksvertretung soll eine noch stärkere Konzentration auf das Kerngeschäft des italienischen Stammhauses erzielt werden. Zu den ersten Maßnahmen zählt ein Ausbau der Lieferbereitschaft durch größere Lagerkapazitäten. „Des Weiteren wird unser qualifizierter Außendienst erweitert, um sicherzustellen, dass der deutsche Fachhandel regelmäßig betreut, unterstützt und beraten wird. Wir wollen sowohl Partner für kleine Betriebe als auch für Großdepots sein“, so Helmes. Synergieeffekte erreicht das Unternehmen durch die Kooperation mit der Schwesterfirma HELMES-Innovations, Nordholz, spezialisiert auf den Vertrieb zahnärztlicher Instrumente, Wasserdestilliergeräte sowie Praxis- und Labormöbel aus Stahl. Helmes war vor seiner Alleinübernahme der CATTANI Deutschland GmbH & Co. KG auch Geschäftsführer und

Gesellschafter eines bekannten deutschen Desinfektionsmittelherstellers. Dort hatte er 17 Jahre erfolgreich die Bereiche Export und Marketing



Johst-M. Helmes, alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer der CATTANI Deutschland GmbH.

gesteuert. Zahlreiche Innovationen im Dentalmarkt sind auf Helmes zurückzuführen, wie etwa spezielle Produkte und Technologien zur Brauchwasserentkeimung in zahnärztlichen Behandlungseinheiten oder die Biofilamentfernung in Wasser führenden Leitungen. **ZT**

ZT Adresse

CATTANI
Deutschland GmbH & Co. KG
Altenwalder Chaussee 94–100
27472 Cuxhaven
Tel.: 0 47 41/1 81 98-0
Fax: 0 47 41/1 81 98-10
E-Mail: info@cattani.de
www.cattani.de

„Ich bin Zahntechniker und kein Psychologe!?“

Am Ende der AUZ-Seminare zum Thema „Neukundengewinnung“ denken auch erfahrene Laborinhaber noch einmal neu nach. Das Fortbildungsinstitut der Vereinigung Umfassende Zahntechnik, VUZ, ist weiter stark gefragt.

Wenn es einen Klassiker unter den Seminarthemen für Laborinhaber und ihre Teams gibt, der nie an Aktualität verliert, dann sicherlich die Frage: „Neukundengewinnung – aber wie?“ Auch zu Frühjahrsbeginn 2007 erforderte die erhöhte Nachfrage unter den Mitgliedslaboren der Vereinigung Umfassende Zahntechnik, VUZ, eine doppelte Terminsetzung innerhalb von nur wenigen Tagen.

nutzte Chance für gewolltes Wachstum?“ Die vielstimmige Antwort in den AUZ-Seminaren machte

Tour, vielmehr ist in solchen Zeiten jeder unterwegs. Wer als Nummer neun oder zehn innerhalb einer Woche in ei-

„Glaube du schaffst es, oder glaube du schaffst es nicht. Du wirst in jedem Fall Recht behalten.“

(Henry Ford)

deutlich, dass es die wirtschaftliche Situation eigentlich nicht mehr zulässt, nach der zyklischen Devise zu ver-

ner Zahnarztpraxis auftaucht, bleibt selbst mit den besten Argumenten in der Regel ungehört.

den unumgänglichen Vorarbeiten, die im Dentallabor zu leisten sind, gehören für Diplom-Kauffrau Claudia Huhn die klare Zielgruppendefinition (Welcher Kunde passt zu mir, welcher nicht?) und ein nüchterner Soll-Ist-Vergleich (Welche Informationen habe ich überhaupt über Praxen in einem geografisch überschaubaren Umfeld?) – eine zwar eher theoretische, aber unerlässliche Basisarbeit für Dentallabore, die das Thema „Neukundengewinnung“ nicht allein vor dem eigenen Erfahrungshintergrund von Akquise-Abläufen angehen wollen. Denn genau an diesem Punkt entscheidet sich die Werthaltigkeit von Seminaren zum Thema „Neukundengewinnung“, weiß die erfahrene Referentin aus Bayern. Wer nämlich als Laborinhaber oder Zahntechnikermeister unbeirrbar glaubt, alles zu wissen, was in der Rolle des Akquisiteurs geht und was nicht geht, muss sich in AUZ-Seminaren auf die Frage einlassen, ob er sich über Grundregeln der Verkaufspsychologie tatsächlich schon einmal Gedanken gemacht hat. Denn das lapidare Argument, „Ich bin Zahntechniker und kein Psychologe!“, zählt längst nicht mehr. **ZT**



Wegen starker Nachfrage mussten die AUZ-Seminare zum Thema „Neukundengewinnung“ in Kassel innerhalb weniger Tage doppelt terminiert werden.

Als Referentin der Akademie Umfassende Zahntechnik, AUZ, stellte Diplom-Kauffrau Claudia Huhn (Seehausen/Bayern) gleich zu Beginn die Gretchenfrage: „Ist die unternehmerische Basisaufgabe Neukundengewinnung für Dentallabore noch immer ein lästiges Übel oder die ge-

fahren: Ist im Labor viel zutun, wird wenig in die Neukundengewinnung investiert, ist das Labor leer, wird viel Zeit investiert. Dies ist ein grundlegender Fehler, weil zyklische Neukundengewinnung hohes Frustpotenzial birgt. Denn in Zeiten sinkender Umsätze ist kein Labor allein auf Akquise-

Basis für eine Erfolg versprechende Strategie ist die Zieldefinition. Wer heute noch nicht einmal für sich formuliert hat, wo er mit seinem Dentallabor am 31. Dezember 2007 stehen möchte, läuft Gefahr, ziellos umherzuirren und jeden eingeschlagenen Weg kurzfristig wieder infrage zu stellen. Zu

ZT Adresse

VUZ e.V.
Emscher-Lippe-Str. 5
45711 Datteln
Tel.: 0 23 63/73 93-0
Fax: 0 23 63/73 93-10
E-Mail: vuz@vuz.de
www.vuz.de

Ästhetisches Zusammenspiel

Die Zahnfarbe unterstützt die Form und bringt sie zur Geltung. Eine gelungene Form wiederum unterstreicht die Wirkung der Farbe und hebt sie zudem hervor. Immer aber wirken sie zusammen.

Zahnersatz aus Lava™ Ceram kommt dem Vorbild der Natur am nächsten, weil dabei individuell eingefärbte transluzente Zirkon-Gerüste verblendet werden. Wie man

teilnehmer waren begeistert und tauschten im Anschluss bei bayerischer Brotzeit und Weißbier ihre Eindrücke und unterschiedlichsten Erfahrungen aus. Der nächste Kurs



Der Natur am nächsten: Zehn Zahntechniker erlebten im Starnberger Corona Lava™ Fräszzentrum einen Verblend-Workshop mit ZTM Jan-Holger Bellmann (Mitte).

Verblendungen voller Brillanz mit natürlich wirkender Farbe, Form und Oberfläche erreichte, erlebten jetzt einen ganzen Samstag lang zehn Kursteilnehmer.

Im Starnberger Corona Lava™ Fräszzentrum zeigte ZTM Jan-Holger Bellmann bei einem Basis-Schichtkurs die Vorzüge von Lava™ gegenüber konventioneller Metallkeramik und wie leicht man mit Lava™ Ceram ein Ergebnis voller natürlicher Ästhetik und Licht- und Schattenspiele erreicht. ZTM Rupprecht Semrau, Gründer des Corona Lava™ Fräszzentrums, und die Kurs-

im Corona Lava™ Fräszzentrum findet am 7. Juli statt. Dann vermittelt ZTM Christian Hanner die Grundlagen der dentalen Fotografie. Anmelden kann man sich unter der folgenden Adresse. **ZT**

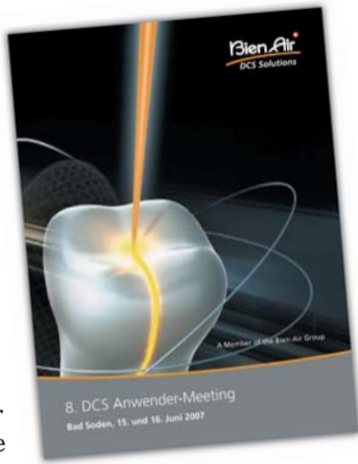
ZT Adresse

Corona
Lava™ Fräszzentrum Starnberg
Münchner Straße 33
82319 Starnberg
Tel.: 0 81 51/55 53 88
Fax: 0 81 51/73 93 38
E-Mail: info@lavazentrum.de
www.lavazentrum.com

8. Anwendertreffen am Taunus

Tradition ist mittlerweile das DCS-Anwendertreffen, das dieses Jahr zum achten Male stattfindet.

Vom 15./16.06.07 haben DCS-Anwender – aber auch Interessenten aus Labor und Praxis – die Gelegenheit, sich in Bad Soden am Taunus



über die Möglichkeiten und Neuheiten des DCS-Systems zu informieren. Neben Vorträgen über die tägliche Arbeit mit dem DCS-System wird auch über Sonderfälle wie zum Beispiel Implantologie in Verbindung mit CAD/CAM sowie betriebswirtschaftliche Aspekte referiert. Natürlich darf auch die wissenschaftliche Seite nicht fehlen. Hier ist besonders die erfolgreiche Studie über DC-Zirkon® hervorzuheben. Der Bien-Air DCS Solutions ist es wieder gelungen, namhafte

Referenten für diese Veranstaltung zu gewinnen. Diese sind: ZA Dr. Michael Hopp, ZTM Gerhard Neuendorf, ZTM Alfred Lehmann, Bilanzbuchhalter Horst Beyer, OA Priv.-Doz. Dr. Sven Reich, ZTM Frank Möller, Dr. Leonhard Meyer, Dipl.-Päd. Gisela Lange, ZT Daniel Lange und Prof. Dr. Joachim Tinschert. **ZT**

ZT Adresse

DCS Dentalsysteme GmbH
Siemensstr. 17
65779 Kelkheim
Tel.: 0 61 95/67 40-0
Fax: 0 61 95/67 40-10
E-Mail: dcs@dcs-dental.com
www.dcs-dental.de

Verbundgruppen kooperieren an eigenem Messestand

Starker Besuchertraffic bei VUZ und ProLab: „Das war für uns die bisher erfolgreichste IDS.“ Wolfgang Fieke, VUZ-Vorstandsmitglied, zieht für seine Verbundgruppe ein ausnahmslos positives Messefazit.

Der sechszehntprozentige Besucherzuwachs, den die IDS 2007 verzeichnete, hat sich auch am gemeinsamen Messestand der Vereinigung Umfassende Zahntechnik (VUZ) und ihrem Partner ProLab eindrucksvoll bestätigt. Einen solchen Besuchertraffic wie in diesem Jahr konnten die kooperierenden Verbundgruppen noch nie verzeichnen. VUZ und ProLab, die einzigen Verbundgruppen der deutschen Zahntechnik, die mit einem eigenen Messestand in Köln offiziell als Aussteller präsent waren, registrierten bei den eigenen ca. 300 Mitgliedern, Industrie-Repräsentanten und Messebesuchern insgesamt eine positivere Grundstimmung als in den vergangenen Jahren. Klaus Strunk, VUZ-Vorstandssprecher: „In zahllosen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen aus der Zahntechnik und Standbesuchern aus Zahnmedizin und Industrie ist wieder von geschäftlichen Perspektiven die Rede gewesen.“ Dass dabei

neben Vollkeramik das Mega-Thema Implantologie im Zusammenhang mit technischen

Innovationen wie Laserscannern und dreidimensionaler Software-Navigation am

Computer – um nur zwei zu nennen – eine besondere Rolle spielte, vermochte ProLab-Sprecher Uwe Kanzler ebenfalls zu bestätigen.



Gesprächsforum am gemeinsamen IDS-Messestand von VUZ und ProLab (v.l.): Christian Reinsch (ProLab/VUZ), Wolfgang Fieke (VUZ-Vorstand), Dr. Alexander Völker (Geschäftsführer DeguDent), Torsten Schwafert (Leiter Vertrieb und Marketing bei DeguDent), Volker Wagner (ProLab).

War die IDS 2007 so international wie nie, findet eine kooperierende Verbundgruppe wie VUZ/ProLab naturgemäß das Interesse vornehmlich von Zahntechnikern und Laborinhabern aus dem benachbarten deutschsprachigen Ausland. Der gute Ruf, den sich sowohl die VUZ als auch die ProLab kontinuierlich erworben haben, spiegelt sich auf der IDS nicht nur in der erhöhten Besucherfrequenz wider.

VUZ und ProLab, deren großzügiger Messestand durch den Mitgliedsbetrieb Rominger Dental (Lava Fräszentrum Heidenheim) komplettiert wurde, planen bereits ihren nächsten IDS-Auftritt. Die 33. Internationale Dental-Schau findet dann vom 24.–28. März 2009 in Köln statt. **ZT**

3-D-Implantatplanung direkt vor Ort

Die Innovation ist auf dem Weg zu Ihnen: Die Implantologie-Spezialisten Dr. Claudio Cacaci, Dr. Jan Kielhorn und ZTM Gerhard Stachulla gehen in bundesweiten Fortbildungen auf die Vertiefung der Labor-Praxis-Beziehung ein.

In exklusiven Locations zeigen namhafte Referenten während einer Vortragsveranstaltung, wie mit exakter CT-/DVT- und softwarebasierter 3-D-Planung, Wax-up

system von med 3D und C.HAFNER geschaffen, um die Beziehung zwischen Praxis und Labor zu vertiefen. Planungssicherheit aus chirurgischer und prothetischer Sicht,

zwei Jahre in der CT und softwaregestützten Planung, referiert in Köln und München Dr. med. dent. Claudio Cacaci, Fachzahnarzt für Oralchirurgie mit Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (DGI, BDIZ).

Für Ulm, München und Stuttgart konnte daneben auch Dr. Jan Kielhorn, Fachzahnarzt für Oralchirurgie mit Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie (DGI, BDIZ, DGZI) und Parodontologie gewonnen werden. **ZT**



ZTM Gerhard Stachulla bringt sein implantatprothetisches Wissen zu Ihnen.



Dr. Claudio Cacaci, auf Implantologie spezialisierter Oralchirurg, konnte für die Vorträge in Köln und München gewonnen werden.

und führungsgenauen Bohrschablonen im Teamwork innovative, präzise Dienstleistungen angeboten und Patienten gewonnen werden können.

Im Zentrum hierfür steht CeHa imPLANT powered by med 3D. CeHa imPLANT wurde auf der Basis des bewährten Implantatplanungs-

Backward Planning und gemeinsam zu mehr Prothetikumsatz sind nur einige Vorteile, die sich aus dem Dienstleistungstool erschließen. Neben ZTM Gerhard Stachulla, Inhaber des zertifizierten Fachlabors für Implantatprothetik, seit über 15 Jahren Erfahrung in der Implantatplanung – davon mehr als

ZT Termine

- 23.05.07 Köln
- 24.05.07 Frankfurt am Main
- 13.06.07 Ulm
- 14.06.07 München
- 21.06.07 Stuttgart

ZT Adresse

C. HAFNER GmbH + Co. KG
Gold- und Silberscheideanstalt
Bleichstr. 13–17
75173 Pforzheim
Tel.: 0180/1 72 31-01
Fax: 0 72 31/9 20-2 08
E-Mail: dental@c-hafner.de
www.c-hafner.de

ZT Veranstaltungen Juni 2007

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
06.06.2007	Rastede	Blick hinter die Kulissen, Vorstellung Lava™ Fräszentrum Referent: Frästechnikspezialisten und Inhaber des Fräszentrums	Hall of Fame Tel.: 0 44 02/86 99 11
07.–08.06.2007	Meckenheim	Dentale Formen und Strukturen Teil 3, „Die majestätische Frontzahnbrücke“ Referent: ZTM Achim Ludwig	Da Vinci Creativ Laudia Füssenich, Tel.: 02225/1 00 27
14.–15.06.2007	Ispringen	Kieferorthopädischer Spezialkurs: Nance, Hyrax® etc. Referent: Dr. med. dent. Wolfgang Scholz	DENTAURUM Sabine Braun, Tel.: 0 72 31/8 03-4 70
15.–16.06.2007	Kelkheim	CAD/CAM-Verarbeitungsseminar Vollkeramik für Interessenten Referenten: Oliver Voigt	DCS Oliver Voigt, Tel.: 0 61 95/67 40-0
15.–16.06.2007	Engen	Die natürliche Aufwachstechnik NAT mit Umsetzung in Presskeramik Referent: ZTM Gunther Seubert	Yeti Dental Andrea Keller, Tel.: 0 77 33/94 10-20
20.06.07	Essen-West	Modellherstellungskurs, Workshop „Rund ums Zeisersystem“ Referent: ZTM Reinhold Haß	picodent GmbH Claudia Knopp, Tel.: 0 22 67/65 80-0

ZT Kleinanzeigen



▣ Diskussionsforen ▣ Stellenmarkt
▣ Firmenporträts ▣ Gerbetechnik
▣ Produktneuheiten ▣ Kursternina
▣ neue Technologien ▣ Chat

Telefon: <http://www.muffel-forum.de> eMail: info@muffel-forum.de
 Ein Projekt der T&B ServiceLine GmbH Thorsten Teßl und Andreas Straube
 Am Schlangenholz 27, 40699 Düsseldorf, Tel.: 0212/321310-250
 40699 Düsseldorf, Fax: 0212/321310-250
<http://www.ttb-service.de> eMail: info@ttb-service.de

ZT Adresse

Vereinigung Umfassende Zahntechnik
Emscher-Lippe-Straße 5
45722 Datteln
Tel.: 0 23 63/73 93-0
Fax: 0 23 63/73 93-10
E-Mail: vuz@vuz.de
www.vuz.de

ANZEIGE

ZT Volltreffer



ZT Nachrichten, statt nur Zeitung lesen.

Faxen an 03 41/4 84 74-2 90

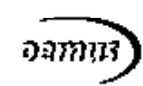
Titel/Wortname _____
 Name _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____ Fax _____
 E-Mail _____

Ja, ich abonniere die ZT Zahnzeitschrift für 1 Jahr zum Vorteilspreis von € 55,00 (inkl. gesetzl. MwSt. und Versand).
 Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird (Poststempel genügt).

Datum/Unterschrift _____

Widerrufbelehrung:
 Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der Oemus Media AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Abendung genügt.

OEMUS MEDIA AG
 Aboservice
 Holbeinstraße 29
 04229 Leipzig
 Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
 Fax: 03 41/4 84 74-2 90
 E-Mail: grazee@oemus-media.de
www.oemus.com



Datum/Unterschrift _____

